

Abschlussbericht zum Projekt

www.krefeld-verbindet-menschen.de



„Bestands- und Bedarfsanalyse
zu Art, Umfang und Trägern der Angebote
für Migrantinnen und Migranten in Krefeld“



Herausgeber:
Der Oberbürgermeister
06/Integrationsbüro
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

Projektleitung:
Meltem Söylemez
Telefon: 02151 - 86 1591
integrationsbuero@krefeld.de



Erstellt durch:
Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e.V.
Kohlhökerstraße 22
28203 Bremen
Telefon: 0421 - 3347080
Fax: 0421 - 3398835
post@giss-ev.de
www.giss-ev.de

Projektbearbeitung:
Jürgen Evers
Dr. Ekke-Ulf Ruhstrat

Krefeld, Mai 2012



gründet von
Menschen und Unternehmen,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Vorhaben wurde als KOMM-IN-Projekt durch das Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	4
2	AUFBAU DES BERICHTES	6
3	ZIELE, GEGENSTÄNDE, METHODISCHES VORGEHEN UND DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTES	7
4	ERGEBNISSE	9
4.1	Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund in Krefeld (Bestandserfassung).....	10
4.2	Bestands- und Bedarfsanalyse zur Weiterentwicklung der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund	10
4.2.1	Ergebnisse der schriftlichen Befragung	10
4.2.1.1	Art und Umfang der Angebote für Menschen mit Migrations- hintergrund.....	10
4.2.1.2	Rahmenbedingungen der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund	13
4.2.1.3	Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanz der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund.....	17
4.2.1.4	Kooperation und Vernetzung bei den Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund.....	18
4.2.1.5	Erwartungen an die zukünftige Gestaltung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Krefeld	18
4.2.2	Ergebnisse der Workshops.....	22
5	ZUSAMMENFASSUNG UND HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN	25
5.1	Zusammenfassung	25
5.2	Handlungsempfehlungen.....	27
6	ANHANG	29
6.1	Ergebnisse der Diskussionen auf den Workshops (Auszüge aus der Ergebnissicherung)	30
6.2	Zusammenstellung von Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund in Krefeld	35

1 EINLEITUNG

Der Integrationsprozess in Krefeld

In Krefeld leben Zuwanderer aus 144 Ländern. Die Gesamtzahl der Bevölkerung mit Migrationshintergrund beläuft sich Schätzungen zufolge auf ca. 59.586 Menschen (Stadt Krefeld, Statistisches Jahrbuch 2010: 61), das entspricht circa 25 % der Bevölkerung. Kulturelle Vielfalt hat sich mit den Jahren nicht nur zu einer Herausforderung entwickelt, sondern macht auch die geistige Blüte der Stadt Krefeld aus, die in den vergangenen Jahrzehnten in vieler Hinsicht von der Zuwanderung profitiert hat.

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist jedoch auch mit Problemen verbunden. Trotz verschiedener Bemühungen der Stadtgesellschaft ist eine gleichberechtigte Teilhabechance der Menschen mit Migrationshintergrund am wirtschaftlichen, politischen und sozialen Leben noch nicht hinreichend realisiert worden.

Bei den Auswirkungen der Integration geht es um die beiden Seiten derselben Medaille. Integration ist ein zusammenführender Prozess, der einerseits die Bemühungen der Zuwanderer voraussetzt und andererseits die Bereitschaft der Mehrheitsgesellschaft, sich zu öffnen.

Damit das Zusammenleben auch künftig gelingt, richten Politik und Verwaltung das Augenmerk darauf, den Integrationsprozess zu forcieren.

Bedeutende Schritte in dieser Hinsicht war die Verabschiedung des Integrationskonzeptes im Jahr 2010 durch den Rat der Stadt Krefeld und die Schaffung der Organisationseinheit 06/Integrationsbüro, die mit der Umsetzung des Konzeptes beauftragt ist. Die Wichtigkeit der Integration als Querschnittsaufgabe wurde durch die institutionelle Zuordnung des Integrationsbüros in den Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters verdeutlicht.

Die Integration in der Stadt Krefeld ist in mehrfacher Hinsicht eine Querschnittsaufgabe, die in der Begriffsverwendung nicht isoliert zu betrachten ist, sondern verschiedene Schnittstellen gesellschaftspolitischer Themenfelder berührt. Mit der Frage einer verbesserten Integration von Zuwanderern setzen sich auf operativer Ebene verschiedene Fachbereiche der Stadtverwaltung sowie Wohlfahrtsverbände und Träger auseinander. Integration zieht sich durch Strukturen und Institutionen und ist immer ein Element des Ganzen. Daher ist die Arbeit des Integrationsbüros primär strategisch angelegt. Sie ist Bindeglied zwischen Verwaltung, Verbänden und gesellschaftlichen Akteuren und nimmt fachbereichsübergreifend eine koordinierende, vernetzende und beratende Funktion wahr.

Von der Bestandsaufnahme zum Integrationsprogramm

Das in Krefeld basisdemokratisch erarbeitete Integrationskonzept bildet die Grundlage der Arbeit für das Integrationsbüro. Durch die Prozesssteuerungsgruppe des Integrationskonzeptes und deren Arbeitsgruppen ist in der Entwicklungsphase ein umfangreicher Maßnahmenkatalog entstanden.

Ausgangspunkt ist somit folgende Fragestellung: Wie lässt sich die Integrationsarbeit bzw. der Maßnahmenkatalog als Querschnittsaufgabe umsetzen, um mit den gering verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen den Menschen mit Migrationshintergrund bestmögliche Chancen zur Integration zu bieten?

Die Antwort auf diese Frage ist notwendig, um sinnvolle Maßnahmen von unwirksamen abzugrenzen. Dies ist nicht nur wichtig, um deren Integrationsgehalt zu prüfen, sondern auch als Grundlage für Entscheidungen der Verantwortungsträger unabdingbar.

So war es konsequent, sämtliche Integrationsleistungen der Stadt Krefeld auf ihren Integrationsgehalt zu prüfen. Daran schließt sich eine Bestands- und Bedarfsaufnahme zur Ausgangslage an, die die Erfassung von vorhandenen Maßnahmen beinhaltet. Auch Prozesse der Erfassung von Bedürfnissen und die Schaffung von passgenauen Angeboten stellen einen Ausgleich zwischen Bilanz und Nachfrage dar.

Im weiteren Schritt ist eine Systematisierung und Analyse des Maßnahmenkatalogs vorzunehmen und im Hinblick auf die Ziele zu konkretisieren.¹ Aufbauend auf den Systematisierungen, werden durch die Erstellung eines Integrationsprogramms Integrationserfolge jederzeit durch das methodische Instrument der Evaluation überprüfbar.

Die Umsetzung des Integrationskonzeptes erfolgt durch operativ geplante und durchgeführte Maßnahmen. Daher wird für die Erstellung des Integrationsprogramms die Gründung einer Arbeitsgruppe mit den fachlich Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung angestrebt.

Der Integrationsausschuss wirkt federführend bei der Prozessfortführung mit.

Meltem Söylemez
Integrationsbeauftragte

¹ Die Vorschläge des bundesweiten Integrationsprogramms, insbesondere der des Handlungsfeldes „Sprachliche Integration“, werden bei der Erstellung des Integrationsprogramms berücksichtigt.

2 AUFBAU DES BERICHTES

Im anschließenden 3. Kapitel werden die Ziele und einzelnen Projektgegenstände vorgestellt. Des Weiteren wird dort auf das methodische Vorgehen und auf die zeitlichen Abläufe bei der Durchführung des Projektes eingegangen.

Die Ergebnisse der einzelnen Bausteine werden in Kapitel 4 referiert. Es beginnt mit der Erfassung und Zusammenstellung von Angeboten, die sich speziell an Migrantinnen und Migranten wenden (4.1). Dem folgt die Vorstellung der Bestands- und Bedarfsanalyse (4.2). Dabei werden zunächst die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zu Art, Umfang und Trägern der Angebote für Migrantinnen und Migranten referiert (4.2.1). Die Darstellung erfolgt differenziert nach Art und Umfang (4.2.1.1), Rahmenbedingungen (4.2.1.2), Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanz (4.2.1.3), Kooperation/Vernetzung (4.2.1.4) und Erwartungen der Befragten an die zukünftige Gestaltung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Krefeld (4.2.1.5). Dem schließen sich die Ergebnisse der im Rahmen der Bedarfsanalyse vertiefend durchgeführten Workshops an (4.2.2).

In Kapitel 5 werden die Projektergebnisse noch einmal zusammengefasst (5.1) und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen vorgestellt (5.2).

Kapitel 6 enthält die Anlagen. Diese setzen sich zusammen aus seiner Dokumentation der Diskussionsergebnisse der Workshops (6.1) und einer Zusammenstellung der sich speziell an Migrantinnen und Migranten wendenden Angebote (6.2).

3 ZIELE, GEGENSTÄNDE, METHODISCHES VORGEHEN UND DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTES

Bestands- und Bedarfsanalyse zu Art, Umfang und Trägern der Angebote für Migrantinnen und Migranten in Krefeld bauen auf den zuvor beschriebenen Ausgangsbedingungen und Vorarbeiten auf. Das Projekt ist eingebettet in ein umfassenderes Gesamtvorhaben, mit dem die von verschiedenen Trägern vorgehaltenen Angebote und die interkulturelle Vielfalt in der Stadt in all ihren Facetten transparent gemacht und verdeutlicht werden sollen. Wesentlicher Gegenstand ist dabei der Aufbau eines Internetportals, über das die Vielfalt der Integrationsarbeit und -angebote vorgestellt wird und entsprechende Informationen zielgenau abgerufen werden können (www.krefeld-verbindet-menschen.de).²

Mit der Bestandsanalyse werden zwei unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt. Einerseits zielt sie darauf ab, durch eine möglichst vollständige Erfassung und Systematisierung aller Angebote für Migrantinnen und Migranten in Krefeld eine solide Informationsbasis (in Print- und elektronischer Form) zu schaffen, in der auch die konkreten Nutzungsmöglichkeiten der jeweiligen Angebote vorgestellt werden. Andererseits geht es um qualitative Aspekte der Integrationsarbeit, und dabei insbesondere um Fragen der Nutzung der Angebote, die Stärken und Schwächen von Maßnahmen, Vernetzungsstrukturen etc. Dieser Teil zielt auf die Bewertung des Status quo aus Sicht der an der Integrationsarbeit beteiligten Akteurinnen und Akteure ab. Darüber hinaus sollen auch Handlungsfelder und -schwerpunkte der Integrationsarbeit in den nächsten Jahren aus Sicht der Beteiligten ermittelt werden.

An dieser Stelle ergibt sich auch ein fließender Übergang zu den Gegenständen der Bedarfsanalyse. Dabei geht es – aufbauend auf den Ergebnissen der Bestandsanalyse – um eine möglichst breite (trägerübergreifende) Verständigung über die Erfordernisse einer bedarfsgerechten Integrationsarbeit und um Grundlagen für Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung. Dazu war ein entsprechender Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der an der Integrationsarbeit beteiligten relevanten Institutionen (Migrantenselbstorganisationen, Vereine, Verbände und kommunale Stellen) erforderlich und zu organisieren.

Methodisch wurden die Bestandsanalyse und Teile der Bedarfsanalyse (Grundlagen) als weitgehend standardisierte schriftliche Befragung aller an der Integrationsarbeit in Krefeld beteiligten Stellen und somit als Vollerhebung durchgeführt. Zur Erfassung aller Angebote speziell für Migrantinnen und Migranten wurde für die Befragten, die über entsprechende Angebote verfügten, ein standardisiertes Erfassungsraster (so genannte „Steckbriefe“) entwickelt, in das alle relevanten Informationen über die einzelnen Angebote einzutragen waren.³

² Inhaltlich ist mit dem Portal neben der Funktion einer Informations- auch die einer Kommunikationsplattform verbunden, über die außerdem die Voraussetzungen für eine Vernetzung geschaffen bzw. verbessert werden sollen.

Das Gesamtvorhaben umfasst darüber hinaus eine Evaluation der Wirkung der durch die Projektförderung des Landes eingeleiteten Maßnahmen zur Erhöhung von Transparenz und Vernetzung bei der Integrationsarbeit in Krefeld, über die ein eigenständiger Bericht verfasst werden wird.

³ Das verwendete Erfassungsraster und die ausgefüllten „Steckbriefe“ sind in der Anlage dokumentiert, vgl. Anlage 1.

Der im Rahmen der Bedarfsanalyse angestrebte Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern relevanter Institutionen (Migrantenselbstorganisationen, Vereine, Verbände und kommunale Stellen) und die Erarbeitung von Grundlagen für Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung erfolgte in Form von halbtägigen Workshops. Besonderer Wert wurde dabei auf die Beteiligung der Migrantenselbstorganisationen (MSOs) gelegt.⁴ Sowohl thematisch/inhaltlich als auch vom Ablauf her folgten die Workshops einer einheitlichen Struktur (Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der vorausgegangenen schriftlichen Befragung / Diskussion der Stärken und Schwächen der bestehenden Angebotsstruktur / Diskussion von Handlungserfordernissen und Schritten für eine bessere Vernetzung / Formulierung von Erwartungen und Unterstützungsbedarf an Verwaltung und Politik). Auf den Workshops erfolgte außerdem eine Priorisierung der bei der schriftlichen Befragung zur zukünftigen Gestaltung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Krefeld geäußerten Erwartungen bzw. der dazu gegebenen Anregungen und Empfehlungen.

Über die Durchführung der beschriebenen Bestands- und Bedarfsanalyse erfolgte auch eine Evaluierung des im Rahmen des Programms „KOMM-IN NRW – Innovation der kommunalen Integrationsarbeit“ geförderten Gesamtvorhabens. Im Zentrum der dazu durchgeführten (standardisierten) schriftlichen Befragung standen die Fragestellungen, inwieweit durch die mittels der Projektförderung realisierten Bausteine eine Erhöhung der Transparenz der vielfältigen Angebotsstruktur und Verbesserungen bei der lokalen Vernetzung erreicht bzw. erfolgreich eingeleitet wurden. Befragt wurden dazu (am Ende des Projektförderungszeitraums) alle Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen, die an den Workshops teilgenommen hatten, sowie diejenigen Träger mit speziellen Angeboten für Migrantinnen und Migranten, die in der erwähnten Zusammenstellung und Übersicht berücksichtigt wurden.

Die erste schriftliche Befragung wurde im Herbst 2011 (15. Oktober bis 30. November) durchgeführt. Die Workshops fanden nach Auswertung dieser Befragung Ende Januar und Anfang Februar 2012 statt. Die im Rahmen der Evaluation des Gesamtvorhabens durchgeführte zweite Befragung erfolgte kurze Zeit nach Freischalten des Internetportals und wurde Anfang April 2012 durchgeführt.

⁴ Aus diesem Grund wurde ein Workshop ausschließlich mit Vertreterinnen und Vertretern von Migrantenselbstorganisationen durchgeführt.

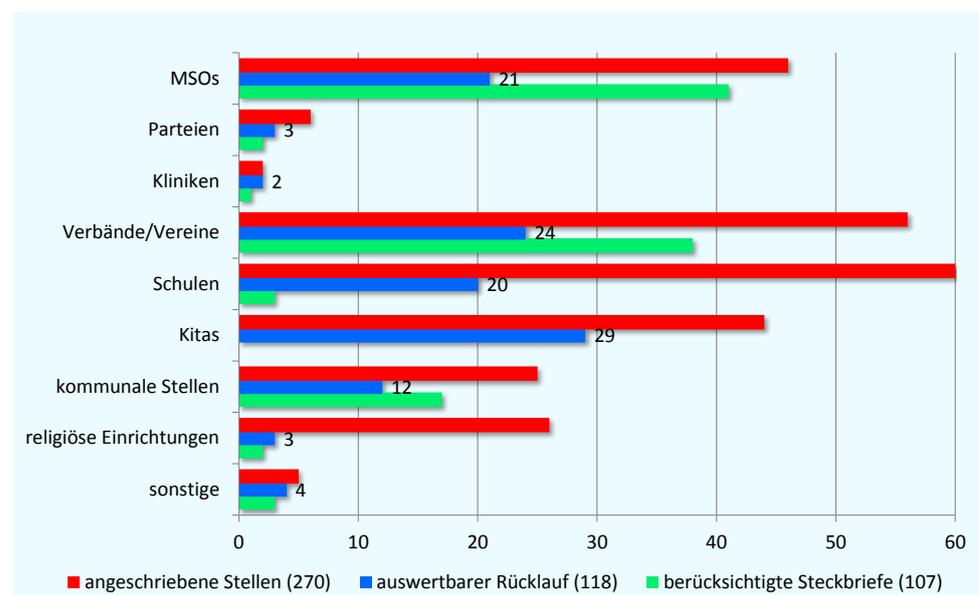
4 ERGEBNISSE

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird zunächst gesondert auf die im Rahmen der Bestandsanalyse (Teil 1) vorgenommene Erfassung und Zusammenstellung von Angeboten eingegangen, die sich speziell an Migrantinnen und Migranten wenden (4.1). Daran schließen sich die weiteren Ergebnisse der Bestandsanalyse (Teil 2) und der Bedarfsanalyse an. Hier werden auch die auf den Workshops zur Bedarfsanalyse erzielten vertiefenden Diskussionsergebnisse berücksichtigt (4.2).

Bevor jedoch über die Ergebnisse dieser Projektbausteine referiert wird, soll auf die Beteiligung an den beiden schriftlichen Befragungen zur Bestands- und Bedarfsanalyse eingegangen werden. Dabei wurde versucht, möglichst alle relevanten bzw. infrage kommenden Einrichtungen und Träger einzubeziehen und anzuschreiben. Aufgrund der beim Integrationsbüro verfügbaren und recherchierten Informationen wurden insgesamt 270 Stellen angeschrieben. Einen auswertbaren Rücklauf gab es von insgesamt 118 angeschriebenen Stellen (43,7 %).⁵

Durch die Befragung konnten außerdem 107 „Steckbriefe“ zu Angeboten speziell für Migrantinnen und Migranten Berücksichtigung finden. Darüber hinaus hatten viele Befragte Steckbriefe für Angebote übersandt, die sich grundsätzlich an alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen wenden und damit auch Migrantinnen und Migranten (zum Teil explizit) einschließen. Da durch die Erfassung jedoch gezielt Angebote/Projekte speziell für Menschen mit Migrationshintergrund ermittelt werden sollten, wurden diese Angaben bei der Zusammenstellung nicht weiter berücksichtigt.

Grafik 1: Beteiligung an der Erhebung zu Art und Umfang von Angeboten für Migrantinnen und Migranten – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 (der auswertbare Rücklauf bezieht sich auf die angeschriebenen Stellen)



Die Ergebnisse zur Beteiligung an der Erhebung sind in Grafik 1 noch einmal dargestellt. Dort sind für den auswertbaren Rücklauf die Daten auch nach verschiedenen Institutionstypen differenziert ausgewiesen. Ablesen lässt sich dort auch, wie viele Institutionen sich an der Befragung beteiligt haben.

⁵ Als weiteres Ergebnis ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, dass mit der Durchführung der Befragung auch eine Aktualisierung vorhandener Adressdateien und Datenbanken verbunden war.

4.1 Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund in Krefeld (Bestandserfassung)

Wie weiter oben bereits erwähnt, wurden im Rahmen der Erhebung insgesamt 107 standardisierte Kurzdarstellungen („Steckbriefe“) von Angeboten speziell für Menschen mit Migrationshintergrund zusammengestellt. Diese Angebote werden von 33 verschiedenen Trägern oder Organisationen vorgehalten. Dadurch kommt insgesamt eine große Vielfalt der an der Integrationsarbeit in Krefeld beteiligten Institutionen zum Ausdruck. Obwohl erwartungsgemäß eine gewisse Dominanz in den Bereichen „Bildung“ und „Sprache“ festzustellen ist (vgl. Grafik 4), ergibt sich dennoch ein breites Spektrum von Angeboten und Möglichkeiten auch in anderen relevanten Bereichen für Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern.

Einer der zentralen Punkte dieser Zusammenstellung besteht darin, dass die vielfältigen Informationen, die zuvor nur relativ wenigen bekannt waren, nun zusammengefasst wurden, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind und (nach dem Aufbau des Internetportals) zielgerichtet abgerufen werden können.⁶

4.2 Bestands- und Bedarfsanalyse zur Weiterentwicklung der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Zunächst werden die Ergebnisse der schriftlichen Befragung dargestellt, die anschließend um die Ergebnisse der Diskussionen auf den Workshops ergänzt werden.

4.2.1 Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Die schriftliche Befragung gliedert sich in die folgenden Themenbereiche, an denen sich auch die Berichterstattung orientiert:

- › Art und Umfang der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund
- › Rahmenbedingungen der Angebote
- › Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanz der Angebote
- › Kooperation und Vernetzung bei den Angeboten
- › Erwartungen an die zukünftige Gestaltung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Krefeld

4.2.1.1 Art und Umfang der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Die Ergebnisse der Befragung der Träger zu Art und Umfang ihrer Angebote sind in den nachfolgenden Grafiken 2 bis 6 detailliert dargestellt.

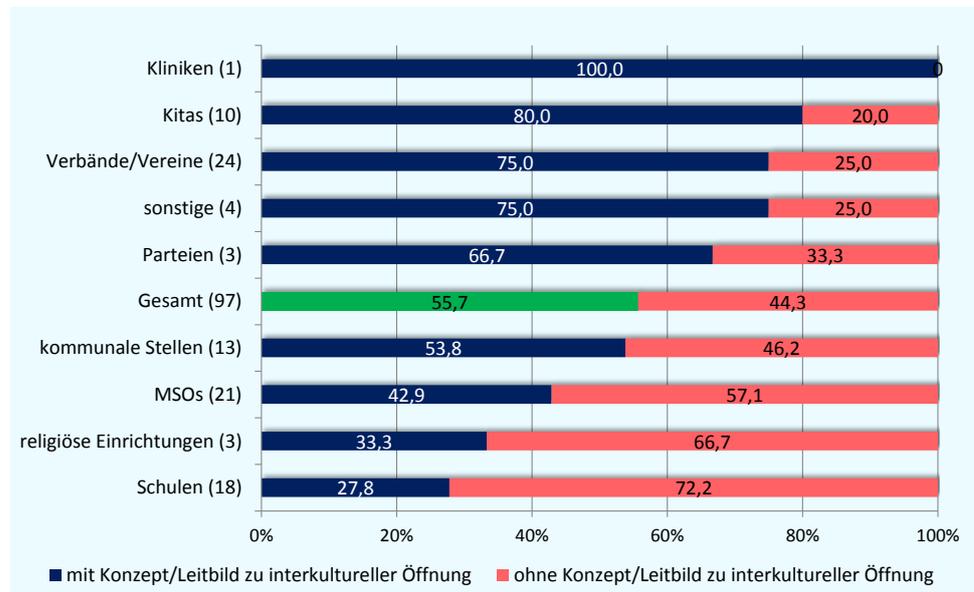
Grafik 2 lässt sich entnehmen, dass mehr als die Hälfte (55,7 %) der befragten freien und öffentlichen Stellen über Konzepte oder Leitbilder verfügen, in denen die interkulturelle Öffnung⁷ der Einrichtung als Ziel benannt ist. Allerdings bestehen erhebliche (zum Teil erwartbare) Unterschiede zwischen den verschiedenen Institutionen bzw. Institutionstypen. Berücksichtigt man nur die Arten der Einrichtungen, die häufiger (mehr als fünfmal) im Sample vertreten waren, lässt sich feststellen, dass bei vier Fünftel der Kindertagesstätten (80,0 %) und drei

⁶ Eine Zusammenstellung befindet sich im Anhang (vgl. 6.2). Die Gliederung in dieser Version wurde nach den Trägern in der im Inhaltsverzeichnis angegebenen Reihenfolge vorgenommen.

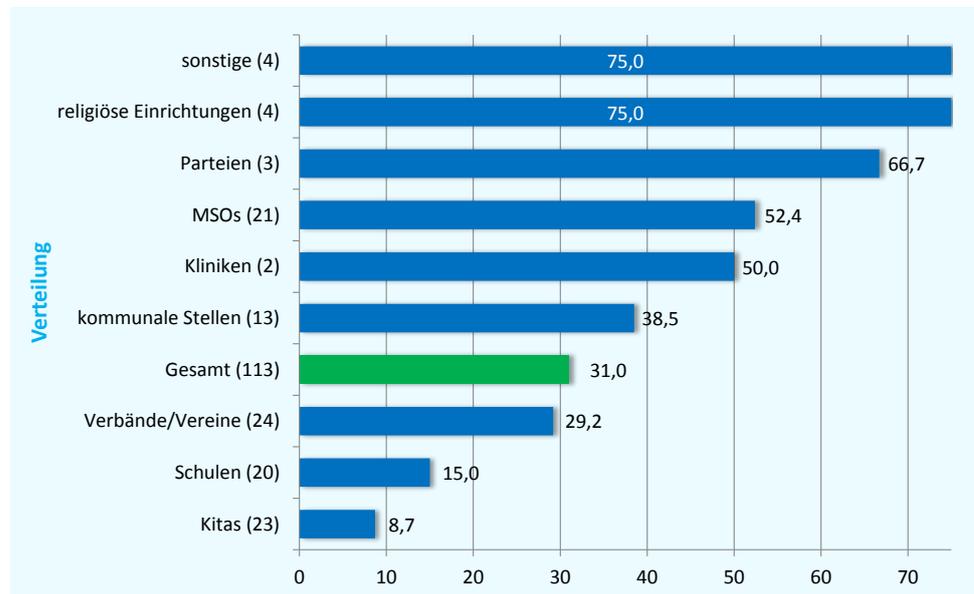
⁷ Unter „interkultureller Öffnung“ ist zu verstehen, dass alle Angebote und Maßnahmen von öffentlichen und freien Trägern so organisiert werden, dass sie alle Bevölkerungsgruppen erreichen.

Viertel der Verbände/Vereine (75,0 %) entsprechende Konzepte oder Leitbilder vorhanden sind und hier deutlich überdurchschnittliche Werte erreicht werden. Die kommunalen Stellen erreichen mit 53,8 % annähernd den Durchschnittswert. In MSOs (mit 42,9 %) und Schulen (mit 27,8 %) sind Konzepte oder Leitbilder zur interkulturellen Öffnung/Ausrichtung seltener als im gesamtstädtischen Durchschnitt vorhanden.

Grafik 2: Existenz von Konzepten oder Leitbildern, in denen die interkulturelle Öffnung als Ziel benannt ist – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 – in % (die in Klammern gesetzten Zahlen zeigen die Anzahl der Stellen, die auf die Frage geantwortet haben)



Grafik 3: Spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten nach Trägern – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 in %

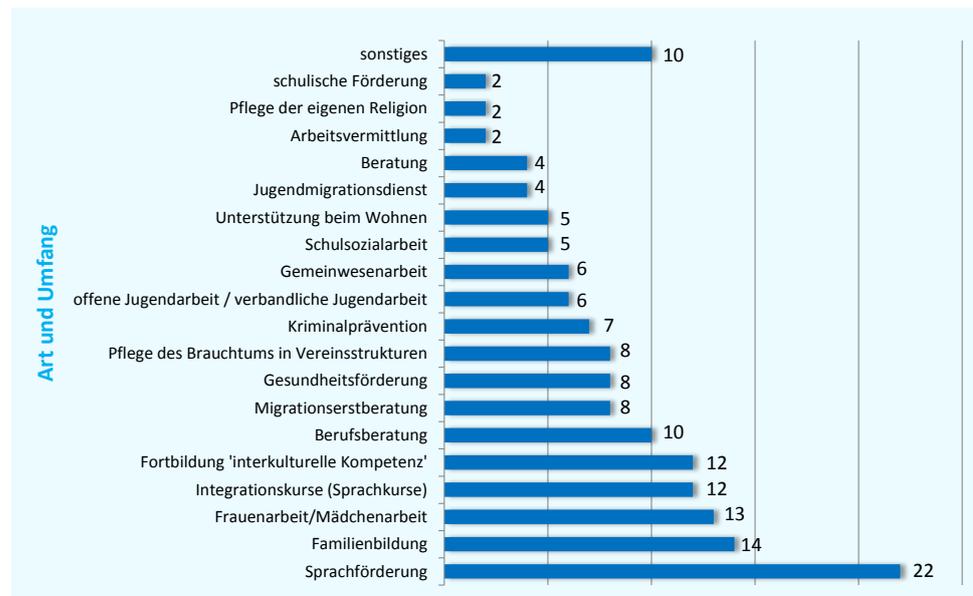


Rund ein Drittel (31,0 %) der befragten Stellen verfügt über spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten, wie in Grafik 3 dargestellt ist. Dort ist auch ersichtlich, dass von den häufiger im Sample vertretenen Institutionen rd. die Hälfte der MSOs (52,4 %), knapp zwei Fünftel der kommunalen Stellen (38,5 %), etwa jeder dritte Verband oder Verein (29,2 %) spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund vorhält.⁸ Die Ergebnisse zu der Frage nach den kon-

⁸ Allerdings ist in diesem Zusammenhang auch der explizite Hinweis mehrerer Befragter zu berücksichtigen, dass sie keine gesonderten Angebote speziell für Migrantinnen und Migranten

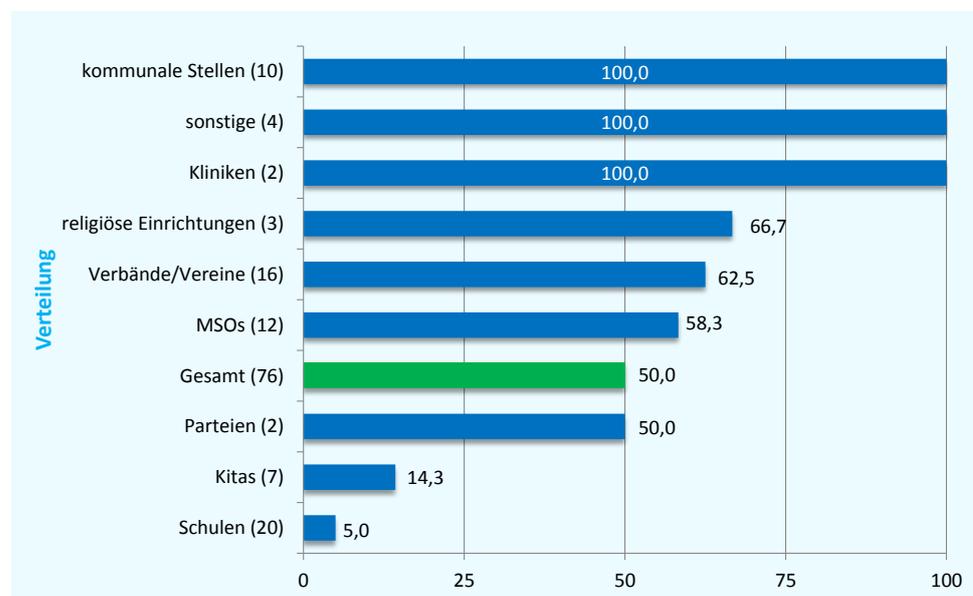
kreten Angeboten/Leistungen ergeben ein deutliches Übergewicht bei der Sprachförderung, die von 22 Trägern benannt wird (Grafik 4). Mit Abstand folgen dann die Familienbildung (14 Nennungen von Trägern), Frauen- bzw. Mädchenarbeit (13 Nennungen), Sprach- oder Integrationskurse sowie Fortbildungen zur „interkulturellen Kompetenz“ (beides zwölf Nennungen). Insgesamt lässt sich bei den Angaben die (zu erwartende) Dominanz der Angebote im Bildungsbereich ablesen, aber eben auch die große Vielfalt der Angebote, die im Übrigen auch an den „Steckbriefen“ deutlich wird.

Grafik 4: Spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten nach Art und Umfang – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 (N = 160)



In den Grafiken 5 und 6 sind die Ergebnisse zu der Frage dargestellt, ob die Angebote für Migrantinnen und Migranten in Netzwerkstrukturen eingebettet sind, und falls das zutrifft, um welche Zusammenschlüsse es sich dabei im Einzelnen handelt. Das erlaubt einen Eindruck, ob die Angebote der Träger weitgehend isoliert oder abgestimmt mit anderen vorgehalten und durchgeführt werden.

Grafik 5: Einbettung der Angebote für Migrantinnen und Migranten in Netzwerkstrukturen nach Trägern – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 – in %



für (fachlich) angezeigt hielten, sondern Angebote vorzuhalten seien, bei denen die Zielgruppe nicht ausgeschlossen wird.

Bei der Hälfte der befragten Stellen (50,0 %) sind die Angebote in Netzwerkstrukturen eingebettet (vgl. Grafik 5). Von den Einrichtungen, die in größerem Umfang im Sample vertreten waren, ergeben sich für die kommunalen Stellen (100 %), für die Verbände und Vereine (62,5 %) sowie die MSOs (58,3 %) überdurchschnittliche Werte, während die Angebote der Kitas (14,3 %) und der Schulen (5,0 %) nur in geringem Umfang in Netzwerkstrukturen eingebettet sind.

Bei den benannten Netzwerken und Zusammenschlüssen ergibt sich ein breites Spektrum. Eindeutig am häufigsten benannt wurden dabei die Arbeitskreise „Migration und Aussiedler“ und „Zuwanderung und Integration“, die deshalb in Grafik 6 hervorgehoben wurden.

Grafik 6: Einbettung der Angebote für Migrantinnen und Migranten in Netzwerkstrukturen nach Art – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011

Beispiele für Netzwerke

- * **AK Migration und Aussiedler**
- * **AK Zuwanderung und Integration**
- * Integrationsausschuss
- * Netzwerk Deutsch für Krefeld
- * Netzwerk Lehrer mit Migrationshintergrund
- * AK Seiteneinsteiger
- * Beirat Schule und Beruf
- * AG nach § 78 SGB VIII
- * AK Mädchenarbeit / AK Jungenarbeit
- * Frauennetzwerke (Runder Tisch Frauen und Beruf, Frauenpolitisches Forum, Netzwerk häusliche Gewalt)
- * Netzwerk Sexualpädagogik
- * GTP (Gesellschaft türkischsprachiger Psychotherapeuten)
- * PSAG (Krisenhilfe für Migranten)
- * BAMF-Trägertreffen

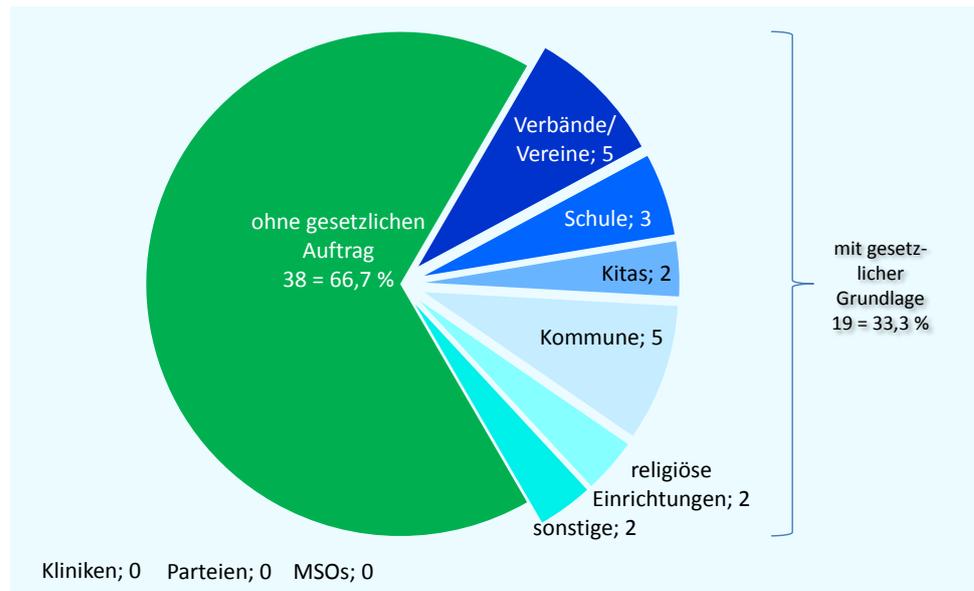
4.2.1.2 Rahmenbedingungen der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Die Rahmenbedingungen der interkulturellen Aktivitäten spielen naturgemäß eine wichtige Rolle für den Erfolg und die Nachhaltigkeit von Angeboten und Maßnahmen. Daher wurden die Träger ebenso nach ihrem Auftrag und ihrer Finanzierung befragt wie nach ihren fest angestellten bzw. ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Status und Fortbildungsangeboten zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“.

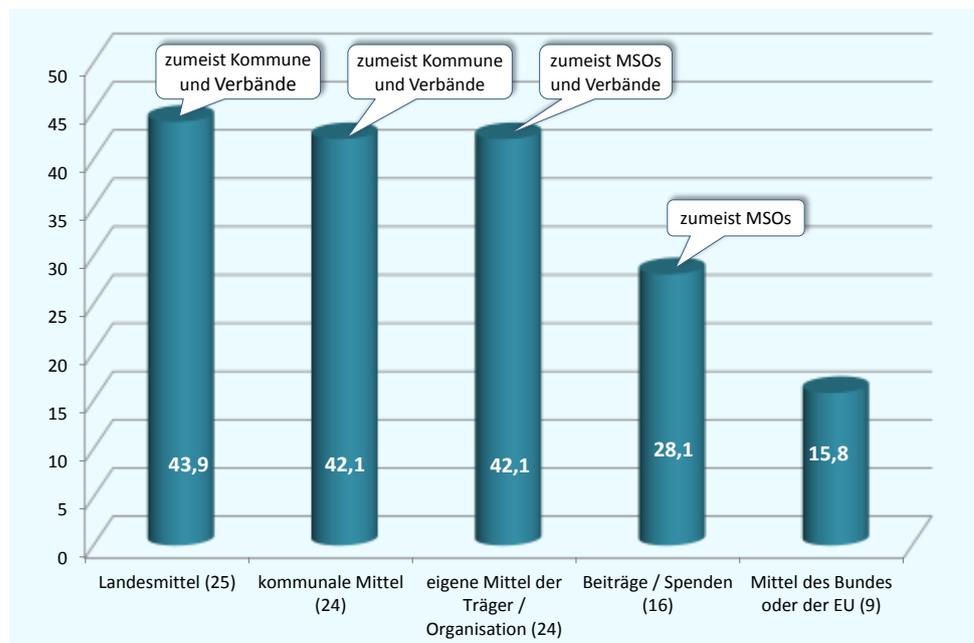
Nur bei einem Drittel (33,3 %) der befragten Einrichtungen/Stellen existiert ein gesetzlicher Auftrag für die Vorhaltung bzw. Durchführung ihrer Angebote (vgl. Grafik 7). Dabei handelt es sich erwartungsgemäß vor allem um die Kommune und die Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

Dieses Ergebnis spiegelt sich in gewisser Hinsicht auch bei den Antworten zur Frage der Finanzierung der Angebote wider (vgl. Grafik 8). Jeweils gut zwei Fünftel der Angebote werden aus Landesmitteln (43,9 %) oder kommunalen Mitteln (42,1 %) finanziert, die zumeist von der Kommune oder den Verbänden vorgehalten werden. Ebenfalls zwei Fünftel der Träger finanzieren ihre Angebote weitgehend aus eigenen Mitteln (42,1 %). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um MSOs und Verbände. Bei gut einem Viertel der Träger (28,1 %) resultiert die Finanzierung der Angebote aus (Mitglieds-)Beiträgen oder Spenden (zumeist bei MSOs). Finanzierungen aus Mitteln des Bundes oder der EU spielen insgesamt nur eine untergeordnete Rolle und treffen auf 15,8 % der Angebote zu.

Grafik 7: Gesetzliche Grundlage der Angebote für Migrantinnen und Migranten nach Trägern – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 (N = 57)



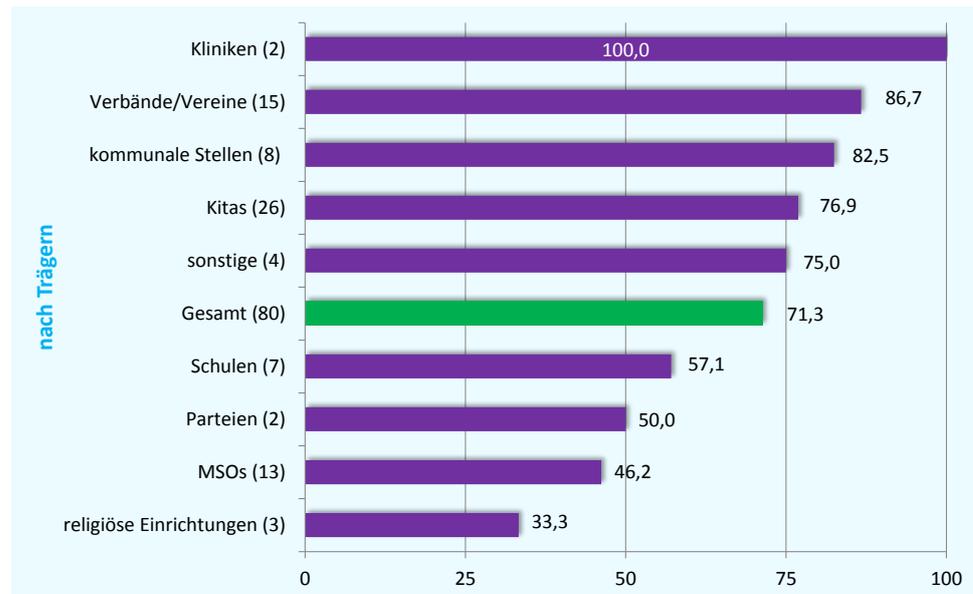
Grafik 8: Finanzierung der Angebote für Migrantinnen und Migranten – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 – in % (N = 57)



Eine weitere Frage zu den Rahmenbedingungen betraf die Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund. Sieben von zehn der Träger (71,3 %) beschäftigen Migrantinnen und Migranten (vgl. Grafik 9). Aber auch hier bestehen Unterschiede zwischen den verschiedenen Einrichtungstypen. Betrachtet man wiederum nur die häufiger im Sample vertretenen Institutionen, lässt sich erkennen, dass die Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund bei den Verbänden und Vereinen (86,7 %), den kommunalen Stellen (82,5 %) und den Kindertagesstätten (76,9 %) über dem gesamtstädtischen Wert liegt und Schulen (57,1 %) und MSOs (46,2 %) hier nur unterdurchschnittliche Werte erreichen.⁹

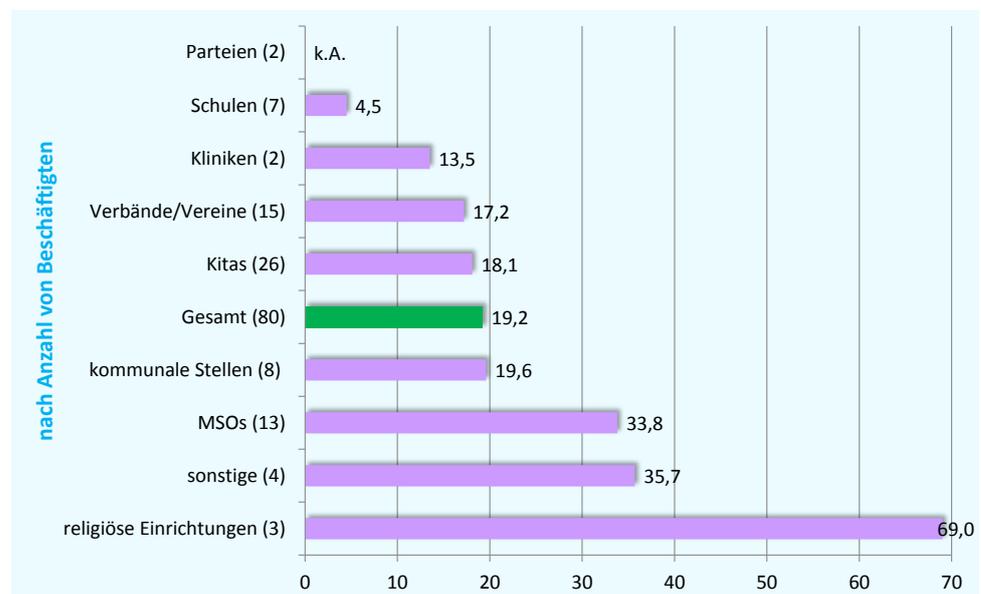
⁹ Insbesondere für die MSOs erscheint dieses Ergebnis (zumindest auf den ersten Blick) überraschend. Bei ihnen ist jedoch zu berücksichtigen, dass sie zu großen Teilen überhaupt keine Beschäftigten haben, und wenn dies dennoch der Fall ist, es sich dann – wie weiter unten noch dargestellt wird – zumeist um ehrenamtlich Beschäftigte handelt.

Grafik 9: Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund nach Trägern – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 in % (N = 80)



Gefragt wurde auch nach dem prozentualen Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund an der gesamten Mitarbeiterschaft. Auf Basis des Durchschnittswertes aller angegebenen Prozentwerte ergibt sich, dass rd. ein Fünftel (19,2 %) der Beschäftigten bei allen Trägern über einen Migrationshintergrund verfügt (Grafik 10).¹⁰

Grafik 10: Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund nach Trägern – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 in % (N = 80)

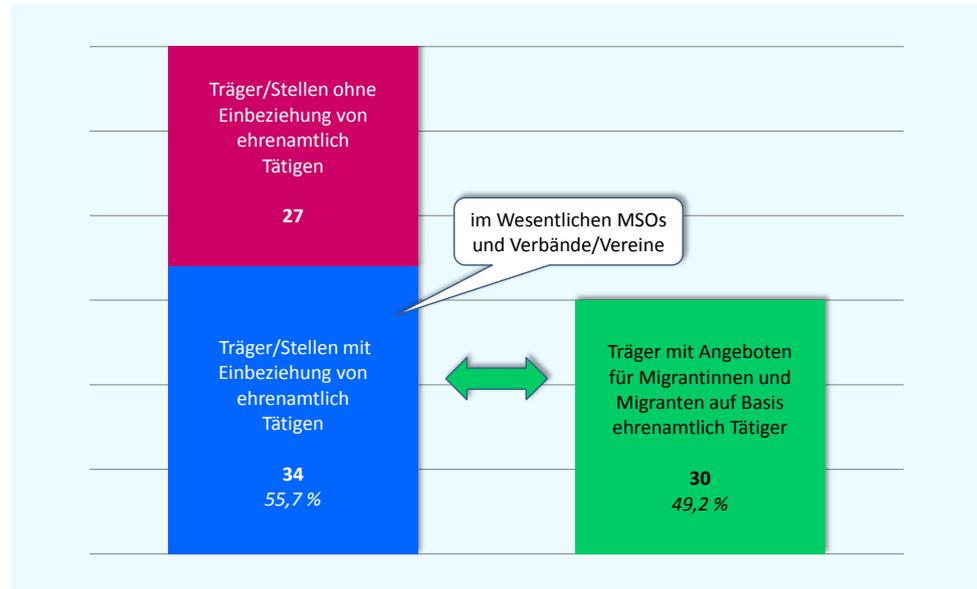


Eine weitere Frage bezog sich darauf, ob bei den speziellen Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund auch das Potenzial von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wird, und sofern dies der Fall ist, ob diese dann auch die Arbeit durchführen. Die Ergebnisse zu dieser Frage sind in Grafik 11 dargestellt. Sie zeigen, dass bei mehr als der Hälfte der Träger/Einrichtungen

¹⁰ In Ermangelung präziser Angaben zum Anteil der Beschäftigten mit einem Migrationshintergrund ist darauf hinzuweisen, dass die genannten Werte lediglich ein grober Orientierungspunkt sein können. Ferner soll darauf hingewiesen werden, dass auch bei der Beantwortung dieser Frage Unterschiede zwischen den verschiedenen beteiligten Institutionstypen festzustellen waren. Einzelheiten dazu sind Grafik 10 zu entnehmen.

ehrenamtlich Tätige einbezogen werden (55,7 %). Dabei handelt es sich zumeist um MSOs, Verbände und Vereine. Insbesondere bei diesen spielen Ehrenamtliche bei der Realisierung der Integrationsarbeit eine erhebliche Rolle, zumal die Arbeit dann auch häufig von ihnen durchgeführt wird (vgl. Grafik 11).

Grafik 11: Rolle des Ehrenamtes bei den Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 (N = 61)



Fortbildungen/Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ gibt es bei drei Fünftel der Träger (60,7 %, vgl. Grafik 12). Bei der Differenzierung nach den verschiedenen Institutionstypen zeigen sich wiederum erhebliche Unterschiede. Von den zahlreicher im Sample vertretenen Einrichtungen erreichen die Kindertagesstätten (100,0 %), die kommunalen Stellen (80,0 %) und die Verbände/Vereine (66,7 %) jeweils überdurchschnittliche Werte, während die relativen Anteile bei den Schulen (50,0 %) und bei den MSOs (30,8 %) unter dem Durchschnitt liegen.

Grafik 12: Fortbildungen/Schulungen für Mitarbeiter/-innen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 in % (N = 61)

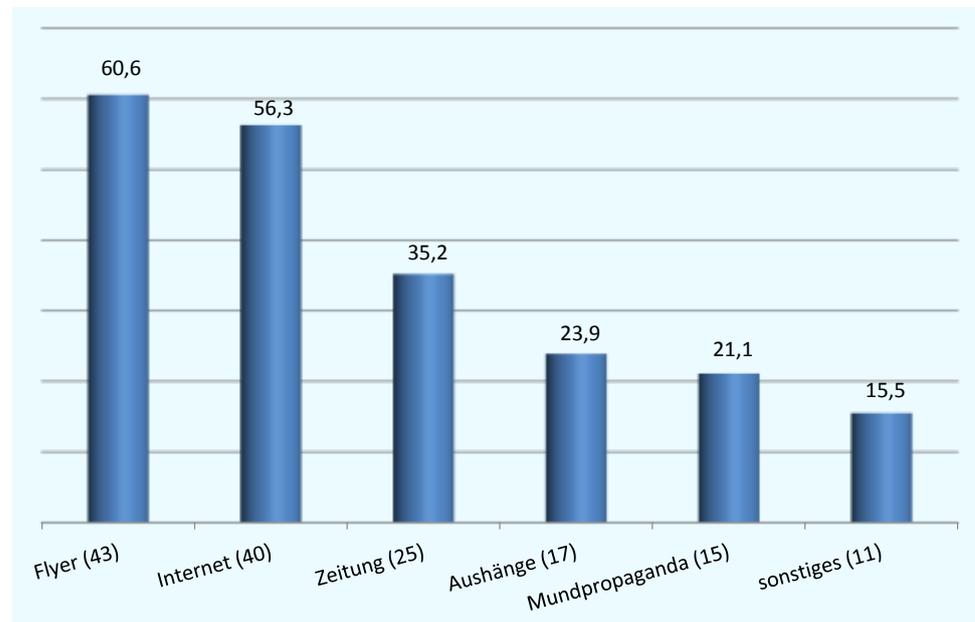


4.2.1.3 Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanz der Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

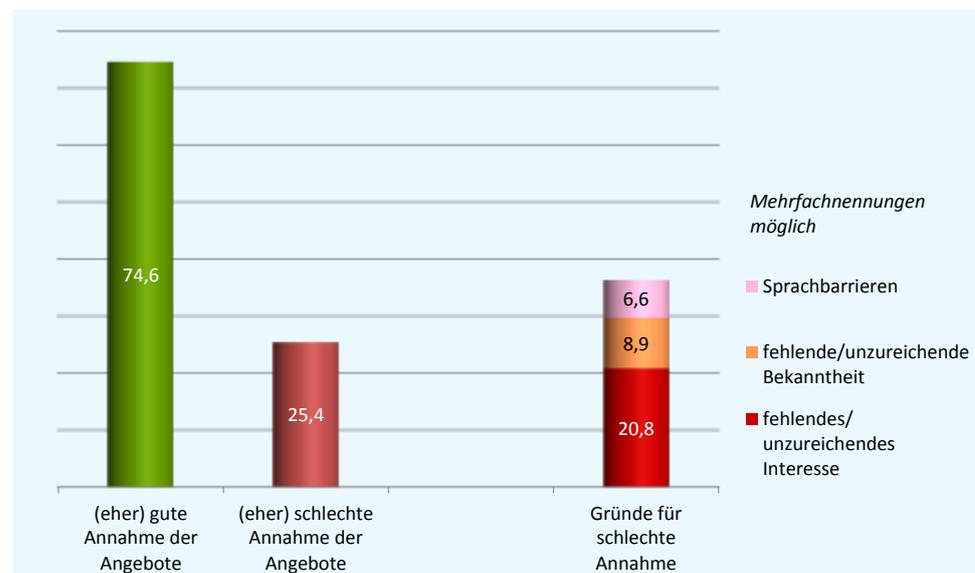
Da das Gesamtvorhaben der Schaffung von Transparenz dient, spielt die Frage nach der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit bei den Angeboten von und für Migrantinnen und Migranten eine wichtige Rolle.

Innerhalb dieses Themenbereiches ging es also darum, in welcher Form die Träger und Einrichtungen ihre Angebote bekannt machen und wie diese (aus ihrer Sicht) angenommen werden. Die Ergebnisse zu beiden Fragen sind in den Grafiken 13 und 14 dargestellt. Grafik 13 lässt sich entnehmen, dass die Einrichtungen ihre Angebote vor allem über Flyer (60,6 %) und das Internet (56,3 %) bekannt machen. Aber auch Zeitungen (35,2 %), Aushänge (23,9 %) oder Mundpropaganda (persönliche Ansprachen etc.; 21,1 %) wurden genannt.

Grafik 13: Art der Öffentlichkeitsarbeit für Angebote für Migrantinnen und Migranten – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 in % (N = 67)



Grafik 14: Akzeptanz der Angebote für Migrantinnen und Migranten – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 in % (N = 67)



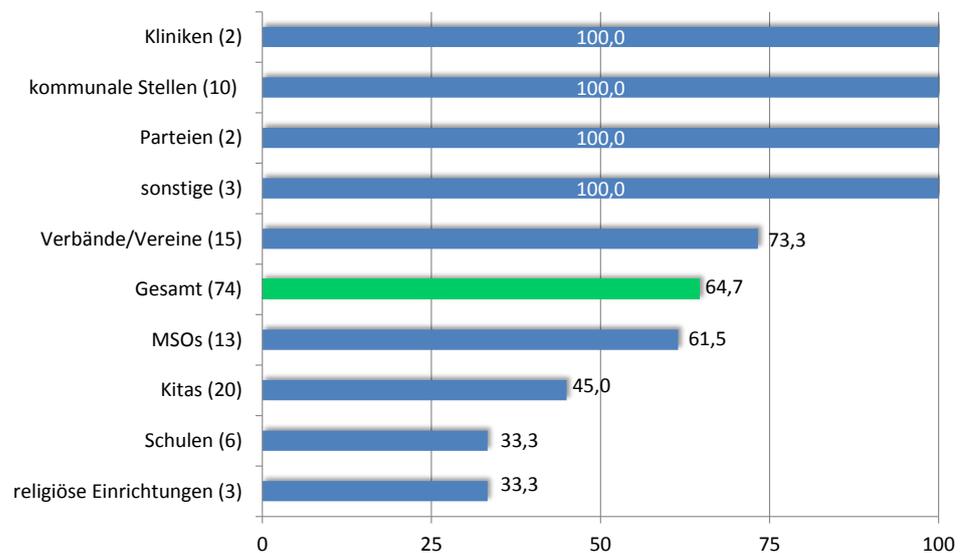
Zur Frage der Wirksamkeit konstatieren drei Viertel der Einrichtungen eine gute Annahme ihrer Angebote (74,6 %) und ein Viertel gibt an, dass die angebotenen Leistungen (eher) schlecht angenommen werden (25,4 %). Als Hauptgrund für eine schlechte Annahme wird dabei fehlendes/unzureichendes Interesse der Zielgruppe benannt. Es werden aber auch – wenngleich in deutlich geringerem Umfang – fehlende bzw. unzureichende Bekanntheit und Sprachbarrieren angegeben (vgl. Grafik 14).

4.2.1.4 Kooperation und Vernetzung bei den Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund

Kooperation und Vernetzung sind bei der Vielzahl unterschiedlicher Träger und Angebote zugleich schwierig, aber gleichwohl für eine erfolgreiche Arbeit unentbehrlich.

Rund zwei Drittel der befragten Einrichtungen/Träger geben an, dass sie bei ihren Angeboten mit anderen Einrichtungen/Akteuren (z. B. Migrantenselbstorganisationen) zusammenarbeiten (64,7 %). Die in Grafik 15 dargestellten nach Institutionstypen differenzierten Daten weisen wiederum erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten von Einrichtungen aus. Von den häufiger im Sample vertretenen Institutionen erreichen die kommunalen Stellen (100,0 %) und die Verbände/Vereine (73,3 %) überdurchschnittliche Werte, die MSOs (61,5 %) liegen nahe am Durchschnitt. Werte deutlich darunter ergeben sich für die Kindertagesstätten (45,0 %) und die Schulen (33,3 %).

Grafik 15: Trägerkooperationen bei den Angeboten für Migrantinnen und Migranten – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 in %



4.2.1.5 Erwartungen an die zukünftige Gestaltung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Krefeld

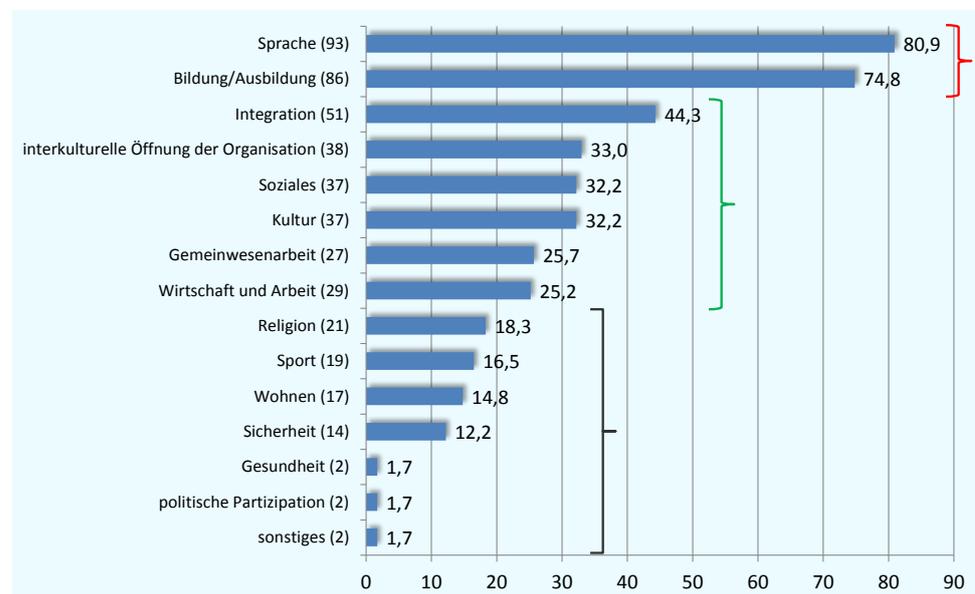
In diesem Themenbereich wurden die Einrichtungen danach befragt, welche Handlungsfelder bzw. Schwerpunkte bei der Integrationsarbeit in den nächsten Jahren in Krefeld vordringlich bearbeitet werden sollten, ob bestimmte Leistungen/Angebote fehlen bzw. Bedarfe nicht abgedeckt werden, ob der Aufbau und die Weiterentwicklung von Netzwerkstrukturen für erforderlich gehalten wird (und wenn ja, welche und in welcher Form) und welche Anregungen, Wünsche oder Empfehlungen hinsichtlich der Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Integrationsarbeit in den nächsten Jahren bestehen.

Die Ergebnisse zu den aus Sicht der Befragten in den nächsten Jahren zu bearbeitenden Handlungsfeldern/Schwerpunkten sind in Grafik 16 dargestellt. Insgesamt gab es hierzu Angaben von 115 Trägern. Grafik 16 ist zu entnehmen, dass sich bei der Häufigkeit der vorgenommenen Nennungen¹¹ drei voneinander abgrenzbare Blöcke ergaben.¹²

Vom Gros der Träger wurden die Bereiche „Sprache“ (80,9 %) und „Bildung/Ausbildung“ (74,5 %) als vordringlich zu bearbeiten definiert.¹³ Der dann folgende zweite Block¹⁴ betrifft Handlungsfelder, die von einem Viertel bis knapp der Hälfte der Befragten als vordringlich zu bearbeiten benannt wurden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um „Integration“ (44,3 %), „Interkulturelle Öffnung/Ausrichtung von Organisationen“ (33,0 %), „Soziales“ (32,2 %), „Kultur“ (32,2 %), „Gemeinwesenarbeit“ (25,7 %) sowie „Wirtschaft und Arbeit“ (25,2 %). Von weniger als einem Fünftel der Träger/Einrichtungen wurden die Bereiche „Religion“ (18,3 %), „Sport“ (16,5 %), „Wohnen“ (14,8 %), „Sicherheit“ (12,2 %), „Gesundheit“ (1,7 %) und „politische Partizipation“ (1,7 %) als vordringlich zu bearbeiten definiert.¹⁵

Insgesamt ergibt sich damit ein klares Votum für die Bereiche „Sprache“, „Bildung und Ausbildung“ sowie für die Verstärkung der Integrationsarbeit selbst (inklusive interkultureller Öffnung/Ausrichtung von Organisationen) als schwerpunktmäßige Handlungsfelder. Gleichzeitig sind dies die Bereiche, in denen es bereits jetzt viele Angebote gibt (vgl. Grafik 4). Daraus folgt, dass hier nicht ein undifferenzierter weiterer Ausbau betrieben, sondern eher auf eine Qualifizierung der bestehenden Angebote und Maßnahmen gesetzt werden sollte. Zudem sollten die Handlungsbedarfe in den anderen Themenbereichen ernst genommen und mit entsprechenden Angeboten versehen werden.

Grafik 16: Handlungsfelder/Schwerpunkte der künftigen Integrationsarbeit aus Perspektive der Träger – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 – in % (N = 115)



¹¹ Mehrfachnennungen waren möglich. Außerdem bestand die Möglichkeit, auch nicht vorgegebene Handlungsfelder zu benennen.

¹² In Grafik 16 jeweils mit farblich unterschiedlich gekennzeichneten Klammern versehen.

¹³ In Grafik 16 mit roter Klammer gekennzeichnet.

¹⁴ In Grafik 16 mit grüner Klammer gekennzeichnet.

¹⁵ Dieser dritte Block ist in Grafik 16 mit einer schwarzen Klammer gekennzeichnet.

Grafik 17: Bedarfsgerechtigkeit von Angeboten/Leistungen für Migrantinnen und Migranten aus Perspektive der Träger – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 – in % (N = 93)



Zu der Frage, ob es bestimmte Angebote/Leistungen für Menschen mit Migrationshintergrund gibt, die aus Sicht der Befragten derzeit in Krefeld fehlen bzw. für die ein Bedarf vorhanden ist, ergibt sich kein eindeutiges Votum (vgl. Grafik 17). Für die eine Hälfte der Träger/Einrichtungen fehlen bestimmte Angebote (51,6 %), während für die andere Hälfte Angebote/Leistungen in ausreichendem Umfang vorhanden sind (48,4 %).

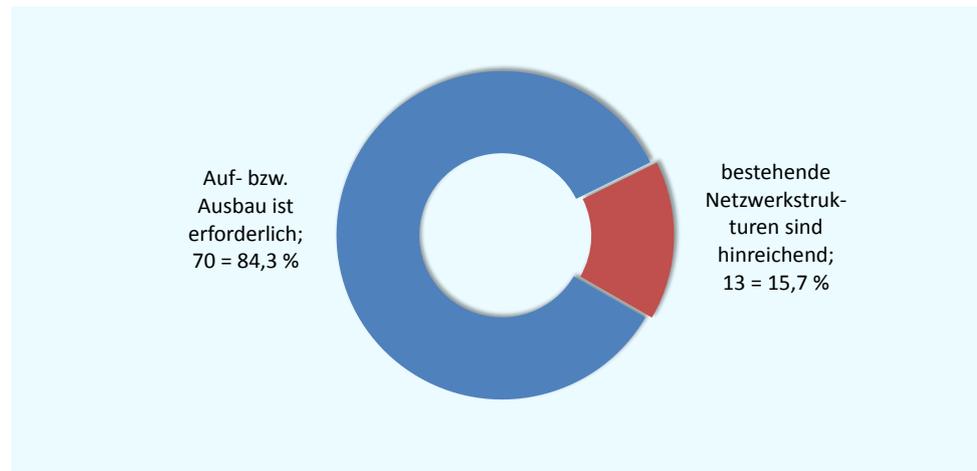
Von den Befragten, aus deren Sicht Angebote/Leistungen fehlen, werden in diesem Zusammenhang folgende Bedarfe benannt:¹⁶

- › Leicht verständlicher Leitfaden durch den Verwaltungsapparat / Eingliederungshilfen (wo finde ich was und wie funktioniert das?)
- › Ausbildung und Beschäftigung / Übergang Schule und Beruf, berufliche Weiterbildung
- › Mehr Unterstützung für MSOs
- › Wertschätzung von Mehrsprachigkeit
- › Angebote für Flüchtlinge
- › Berufs- und Beschäftigungsangebote, insbesondere für junge Frauen und Männer
- › Altenpflege und Betreuung im Krankenhaus
- › Sport, insbesondere Schwimmkurse für Frauen und Senioren
- › Dolmetscherpool / muttersprachliche Ansprechpersonen in Verwaltung und bei Beratung
- › Informationen über Angebote für psychisch Kranke
- › Beratung und Begleitung von Frauen als Opfer von Menschenhandel
- › Hilfen in materiellen Notlagen
- › Elternarbeit/Patenschaften
- › Sprachförderung an allen Schulformen
- › Alphabetisierungskurse
- › Sozialraumorientierte Sprachkurse insbesondere für Frauen / Müttertreffs
- › Interkulturelle Angebote zur Information über andere Kulturen und Religionen
- › Förderung der Teilnahme am Vereinsleben

Im Gegensatz zu der Frage, ob bestimmte Angebote/Leistungen fehlen, gibt es bei der Bewertung der Angemessenheit vorhandener Netzwerkstrukturen aus Perspektive der Träger ein sehr klares und eindeutiges Ergebnis (vgl. Grafik 18). Der ganz überwiegende Teil der Einrichtungen/Träger hält einen weiteren Ausbau der Netzwerkstrukturen bei der Integrationsarbeit in Krefeld für erforderlich (84,3 %) und nur für eine geringe Minderheit sind die bestehenden Strukturen hinreichend (15,7 %). Insgesamt wird also an dieser Stelle erheblicher Optimierungsbedarf gesehen.

¹⁶ Weitgehend in der Reihenfolge nach Häufigkeit der Nennungen aufgeführt.

Grafik 18: Angemessenheit vorhandener Netzwerkstrukturen aus Perspektive der Träger – Befragung von freien und öffentlichen Stellen in Krefeld im IV. Quartal 2011 (N = 83)



Die von dem Gros der Befragten benannten Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Netzwerk- und Kooperationsstrukturen beinhalteten unterschiedliche Aspekte bzw. Themenbereiche. Sie betrafen die Organisation der Netzwerke und Kooperationen, die Einbeziehung von speziellen – aus Sicht der Befragten nicht oder nicht ausreichend berücksichtigten – Zielgruppen und Themen, die in Zusammenhang mit Kooperationen und Netzwerkstrukturen aufgegriffen werden sollten. Nachfolgend sind alle Vorschläge diesen Kategorien zugeordnet aufgeführt:¹⁷

Organisation:

- › Bessere, effektivere und professionellere Vernetzung der bestehenden Träger und Angebote / keine neuen Netzwerke, sondern Bündelung und Optimierung der bestehenden Angebote
- › Aufbau eines Integrationsforums/Migrationsforums zur Herstellung von Informations- und Kulturaustausch
- › Stärkere Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten / der Nachbarschaften / Sozialraumorientierung
- › (Weiter-)Entwicklung und Anbindung der Netzwerkstrukturen beim Integrationsbüro
- › Enge Kooperation von RAA und Integrationsbüro
- › Einbeziehung von Unternehmern/Arbeitgebern in die bestehenden Netzwerkstrukturen
- › Aufbau und Unterhaltung eines Dolmetscherpools
- › Absicherung der bestehenden Angebote und Strukturen

Spezielle Zielgruppen:

- › Flüchtlingsarbeit in Netzwerk- und Angebotsstruktur systematisch einbinden
- › Hilfen für Menschen aus Schwarzafrika integrieren
- › Hilfen für Frauen aus Opfer von Menschenhandel und Zwangsverheiratung einbeziehen

Themen:

- › Entwicklung integrierter/trägerübergreifender interkultureller Leitlinien/Standards für Krefeld
- › Soziales, Jugend und Kultur und Gesundheit und Sport
- › Übergang Schule und Beruf/Ausbildung und Beschäftigungsförderung/Arbeit
- › Sprache und Bildung

¹⁷ Jeweils (weitgehend) in der Reihenfolge nach Häufigkeit der Nennungen aufgeführt.

Eine wesentliche Botschaft der befragten Träger und Einrichtungen ist, dass die bestehenden Angebote und Strukturen besser zu vernetzen sind, Gelegenheiten und geeignete Orte zum regelmäßigen Austausch geschaffen werden und dass die Weiterentwicklung der Vernetzungsstrukturen als eine wesentliche Aufgabe des Integrationsbüros zu verstehen ist und folglich organisatorisch dort anzubinden ist. Zudem sollte die Thematik spezieller Zielgruppen (insbesondere von Flüchtlingen) aufgegriffen werden. Als vordringlich zu bearbeitendes Thema wird die Entwicklung integrierter/trägerübergreifender interkultureller Leitlinien/Standards benannt.

Diese Anliegen spiegeln sich auch in den Anregungen, Wünschen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung und die Ausgestaltung der künftigen Integrationsarbeit wider. Nachfolgend sind alle diesbezüglichen Angaben¹⁸ gelistet:

- › Stärkere Einbeziehung und Unterstützung von MSOs bei Konzeptentwicklung, Planung und Durchführung von Projekten
- › Erstellung eines Integrationsberichtes (alle zwei bis drei Jahre)
- › Haus der Kulturen / zentrale Anlauf- und Begegnungsstätte
- › Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen mit Migrationshintergrund im Sozial- und Seniorenbereich
- › Bündelung der Ressourcen und Kompetenzen von Integrationsbüro, Ausländeramt und RAA
- › Offener Umgang mit bestehenden Mängeln und Defiziten
- › Bessere Informationen über Sportvereine und bessere Nutzung der Angebote durch Migrantinnen und Migranten
- › Angebote für die erste Generation von Zuwanderern entwickeln, z. B. Patenschaften/Begleitung von Migrantinnen und Migranten
- › Benennung von Ansprechpersonen im Ausländerbeirat
- › Mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst
- › Kommunale Fördermittel für MSOs und Integrationsangebote bereitstellen
- › Interkulturelle Veranstaltungen, z. B. Lesungen durch Autoren mit Migrationshintergrund, Leseförderung, Vorleseseminare etc.
- › Weiterentwicklung des Museums auf Basis der gemeinsamen Geschichte von Krefelderinnen und Krefeldern mit und ohne Migrationshintergrund
- › Bessere Unterbringung der Flüchtlinge
- › Mehr Elternarbeit und Sprachförderung
- › Aktive Werbung für mehr Integration
- › Keine speziellen Angebote für Migrantinnen und Migranten initiieren, sondern vielmehr Integration als Querschnittsaufgabe für und bei allen Träger platzieren

4.2.2 Ergebnisse der Workshops

Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung wurden auf den Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern relevanter Anbieter und Interessenvertretungen eingehend diskutiert und einer Bewertung unterzogen. Darüber hinaus wurde versucht, auch Handlungsfelder und Schwerpunkte der Integrationsarbeit in den nächsten Jahren zu definieren sowie Grundlagen für Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung zu erarbeiten. Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend vorgestellt.¹⁹

¹⁸ Wiederum weitgehend in der Reihenfolge entsprechend der Häufigkeit ihrer Nennung.

¹⁹ Die Ergebnisse der Diskussionen auf den Workshops sind ebenfalls in der Anlage dokumentiert, vgl. Anlage 2. Der Ergebnissicherung dort sind auch weitere Details zu entnehmen.

Auf den Workshops wurde von den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institutionen die mit dem Gesamtprojekt verbundene Zielsetzung, die Transparenz über vorhandene Angebote systematisch zu erhöhen, noch einmal bestätigt und unterstützt. Einigkeit bestand über das generelle Erfordernis, die Bekanntheit aller Angebote für Migrantinnen und Migranten erheblich zu erhöhen und die Zugangsmöglichkeiten zu verbessern. Diese Notwendigkeit wurde darüber hinaus explizit auch für die Nutzung der Regelangebote (insbesondere der städtischen Verwaltung) benannt.²⁰ Hervorgehoben wurde sie außerdem noch einmal im Zusammenhang mit spezifischen Lebenssituationen (wie z. B. Krisensituationen) oder für spezielle Zielgruppen (Flüchtlinge), bei denen der Bekanntheit von Unterstützungsangeboten besondere Relevanz beigemessen wurde.

Die Schaffung eines Internetportals, über das die Vielfalt der Integrationsarbeit und der Angebote vorgestellt wird und entsprechende Informationen zielgenau abgerufen werden können, wurde durchgängig positiv und für Krefeld als ein großer Schritt nach vorne bewertet. Dem Portal und der systematischen Zusammenstellung der vorhandenen Angebote wurde auch im Hinblick auf die Verbesserung der Kommunikation erhebliche Bedeutung beigemessen. Darüber hinaus wurde eine offensivere Öffentlichkeits- und Pressearbeit für den Bereich der Integration (insbesondere auch durch die Stadt und das städtische Presseamt) angeregt.

Bei der vertiefenden Diskussion der Ergebnisse der schriftlichen Befragung zu möglichen Handlungsfeldern und -schwerpunkten der Integrationsarbeit in den nächsten Jahren wurde insbesondere die interkulturelle Öffnung/Ausrichtung der Organisationen betont, und dabei sollte die städtische Verwaltung beispielgebend voranschreiten. Dabei wurde neben der bereits erwähnten zu verbessernden Transparenz der Angebote für Migrantinnen und Migranten die Erhöhung von interkultureller Kompetenz bei der Mitarbeiterschaft sowie die Steigerung des Anteils von Personal mit Migrationshintergrund (Diversity) benannt.

Ein weiterer Gegenstand der Diskussionen betraf die Einbeziehung von MSOs in die Integrationsarbeit in Krefeld. Hier wurde insbesondere auf die Frage eingegangen, warum sich MSOs nicht (mehr) in wünschenswertem Umfang beteiligen würden, was vor allem mit negativen Erfahrungen erklärt wurde und damit, dass bisherige Vorschläge nicht angemessen berücksichtigt worden seien. Deshalb wurde als Konsequenz herausgearbeitet und empfohlen, zukünftig eher programmatisch in kleinen Schritten zu denken, diese anschließend tatsächlich umzusetzen bzw. begonnene Dinge immer auch zu Ende zu bringen. Es sollten daher für Krefeld Bausteine gebildet werden, die systematisch und sukzessive bearbeitet und umgesetzt werden.

Insbesondere auf dem zweiten Workshop nahmen die Situation von Flüchtlingen und die Frage der Verbesserung von Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis breiten Raum ein.²¹ Kritisiert wurde, dass hinsichtlich Duldung und Bleiberecht (innerhalb der Bundesrepublik, aber auch innerhalb von Nordrhein-Westfalen) in rechtlicher Hinsicht nicht einheitlich gehandelt wird, weil Ermessen bei den Ausländerbehörden sehr unterschiedlich ausgeübt wird. Zudem differierten die konkreten Unterstützungsangebote auf regionaler Ebene erheblich, und insbesondere für Krefeld wurde eine Verbesserung des In-

²⁰ Auch diese sollten noch bekannter und besser nutzbar sein. Für eine bessere Nutzung durch Menschen mit Migrationshintergrund wurde neben einer besseren Aufbereitung der Informationen angeregt, für die verschiedenen Bereiche der Verwaltung (zentrale) Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu benennen.

²¹ Die Notwendigkeit der Verstärkung und Intensivierung der Unterstützungsleistungen für Flüchtlinge war aber auch auf dem 1. Workshop Konsens unter den Beteiligten.

formationssysteme zu den entsprechenden Angeboten für erforderlich gehalten. Dazu wurden vor allem die Intensivierung und der Ausbau der Flüchtlingsarbeit bei der Caritas und der Beratungen durch den Flüchtlingsrat empfohlen und mehr Bekanntheit und Transparenz über Unterstützungsmöglichkeiten (in und auch außerhalb von Krefeld) sowie die Aufnahme dieser Möglichkeiten in das Internetportal) eingefordert. Besonderer Wert wurde außerdem der Wiederbelebung der ausländerrechtlichen Beratungskommission (im Sinne der Herstellung einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten) und dem politischen Einsatz für den Ausbau des Bleiberechts von Flüchtlingen (in NRW und auf Bundesebene) beigemessen.

Auf den Workshops stand das Ergebnis der schriftlichen Befragung außer Frage, bestehende Angebote und Strukturen zukünftig besser zu vernetzen und dabei keine neuen Netzwerke zu schaffen, sondern eine Bündelung und Optimierung der bestehenden Angebote anzustreben. Folgerichtig bildete deshalb die Frage, was für eine bessere Vernetzung erforderlich sei, einen Schwerpunkt der Diskussionen. Einigkeit bestand darüber, dass durch die Konstruktion des Internetportals auch als Kommunikationsplattform zwar allgemein bessere Voraussetzungen für eine Vernetzung geschaffen würden, dies jedoch für die Erreichung des Ziels der Etablierung bedarfsgerechter Strukturen nicht hinreichend sei.

Es wird für erforderlich gehalten, die Voraussetzungen für ein „Miteinander auf der Ebene der Stadt“ zu schaffen. Dazu sollte ein geeigneter neutraler Ort vorhanden sein, an dem Begegnungen möglich sind. Zudem müsste es jemanden geben, der sich um Organisationsfragen etc. kümmert. Benötigt würde auch eine konstitutionelle Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen. Gegenüber dem Integrationsbüro wurde die konkrete Erwartung formuliert, diesen Prozess aktiv voranzutreiben und die Rolle eines „Kümmerers“ beim Aufbau eines entsprechenden Forums (Migrationsforums) zu übernehmen. Erwartet werden zukünftig zweimal jährlich stattfindende Treffen mit allen MSOs sowie weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren. Darüber hinaus soll vom Integrationsbüro relativ zeitnah nach Freischaltung des Internetportals (im Mai 2021) eine Zusammenkunft zu ersten Erfahrungen mit dem neuen Medium organisiert werden. Als weitere Erwartung an das Integrationsbüro wurde benannt, diese Anliegen an die städtischen Entscheidungsgremien in Politik und Verwaltung weiterzuleiten.

Insgesamt wurden durch die Workshops mit Expertinnen und Experten der an der Integrationsarbeit in Krefeld beteiligten Träger und relevanten Stellen die wesentlichen Ergebnisse der schriftlichen Befragung noch einmal bestätigt und verstärkt. Demnach sollte es neben dem Aufgreifen und der Bearbeitung spezieller Themenstellungen²² bei der Ausrichtung der Integrationsarbeit in Krefeld in nächster Zukunft vor allem darum gehen, bestehende Angebote transparenter und zugänglicher zu machen, sie besser aufeinander abzustimmen und zu vernetzen sowie die strukturellen und konstitutionellen Voraussetzungen für ein konstruktives „Miteinander auf der Ebene der Stadt“ zu schaffen.

²² Die dazu im Rahmen der Befragung und vor allem auf den Workshops unterbreiteten Vorschläge werden bei den zusammenfassenden Handlungsempfehlungen in Kapitel 5 wieder aufgegriffen.

5 ZUSAMMENFASSUNG UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

5.1 Zusammenfassung

Die Bestands- und Bedarfsanalyse zu Art, Umfang und Trägern der Angebote für Migrantinnen und Migranten in Krefeld war Teil eines umfassenderen durch das Programm „KOMM-IN NRW – Innovation der kommunalen Integrationsarbeit“ geförderten Gesamtvorhabens. In dessen Zentrum stand der Aufbau eines Internetportals, über das die Vielfalt der Integrationsarbeit vorgestellt werden und entsprechende Informationen zu Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten zielgenau abgerufen werden können. Über die Bestands- und Bedarfsanalyse wurden flankierend zur technischen und gestalterischen Realisierung des Portals inhaltliche Fragestellungen bearbeitet und durch die Erhebung und Systematisierung relevanter Informationen Grundlagen und Voraussetzungen geschaffen.²³ Diese Informationen betrafen einerseits ganz konkret alle in Krefeld speziell für Migrantinnen und Migranten vorgehaltenen Angebote und andererseits qualitative Aspekte der Integrationsarbeit in Krefeld. Erhoben wurden sie mittels einer umfassenden, in zwei Teilen angelegten schriftlichen Befragung aller an der Integrationsarbeit beteiligten Stellen.

Die gezielte Abfrage relevanter Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten speziell für Migrantinnen und Migranten ergab die Zusammenstellung von 107 standardisierten Kurzdarstellungen („Steckbriefen“) von relevanten Angeboten. Dadurch wurde eine solide Informationsbasis geschaffen. Vielfältige Informationen, die zuvor zumeist nur wenigen bekannt waren, wurden zusammengefasst, einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und können nach dem Aufbau des Internetportals zielgerichtet abgerufen werden. Sie betreffen vielfältige Angebote von insgesamt 33 unterschiedlichen Trägern.

Darüber hinaus lieferte die schriftliche Befragung umfangreiche Strukturdaten zu Leistungen und Trägerschaften der Angebote für Migrantinnen und Migranten sowie vielfältige Anregungen zur Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Krefeld. Die wesentlichen Ergebnisse dieses Teils der schriftlichen Befragung sind:

- › Rd. jede dritte der befragten Stellen verfügt über spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten. Bei den konkreten Leistungen ergibt sich eine (zu erwartende) Dominanz von Angeboten im Bildungsbereich. Gleichzeitig ist aber eine große Vielfalt der Angebote festzustellen, die bei rd. der Hälfte der Träger auch in Netzwerkstrukturen eingebettet ist.
- › Nur bei einer Minderheit (einem Drittel) der befragten Einrichtungen/Stellen existiert ein unmittelbarer gesetzlicher Auftrag für die Vorhaltung bzw. Durchführung spezieller Angebote. Dabei handelt es sich vor allem um die Kommune und die Träger der freien Wohlfahrtspflege. Jeweils zwei Fünftel der Angebote werden aus Landesmitteln oder kommunalen Mitteln finanziert und zumeist von der Kommune oder den Verbänden vorgehalten. Zwei Fünftel der Träger finanzieren ihre Angebote weitgehend aus Eigenmitteln. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um MSOs und Verbände. Bei den MSOs resultiert die Finanzierung häufig auch aus Mitgliedsbeiträgen oder Spenden. Sieben von zehn der Träger beschäftigen Menschen mit Migrationshintergrund. Als grober An-

²³ Darüber wurden über die Bedarfsanalyse aber auch Fragen der Weiterentwicklung und zukünftigen Gestaltung der Integrationsarbeit bearbeitet.

haltswert ergibt sich, dass es sich bei rd. einem Fünftel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Migrantinnen und Migranten handelt. Drei Fünftel der befragten Stellen führen außerdem Fortbildungen/Schulungen zur Erlangung und Erhöhung interkultureller Kompetenzen bei ihren Beschäftigten durch. Etwas mehr als die Hälfte der Träger nutzen das Potenzial von ehrenamtlich Beschäftigten. Sie spielen insbesondere bei den MSOs, Vereinen und Verbänden eine erhebliche Rolle, zumal von ihnen häufig auch die eigentliche Arbeit durchgeführt wird. Insgesamt zeigt sich bei den Rahmenbedingungen der Angebote, dass vor allem bei den MSOs gesetzlicher Auftrag und öffentliche Finanzierung häufig nicht vorhanden sind und die Arbeit zu großen Teilen auf dem Ehrenamt basiert.

- › Die Einrichtungen machten ihre Angebote zum Befragungszeitpunkt vor allem über Flyer und das Internet bekannt, aber auch Zeitungen, Aushänge oder Mundpropaganda spielen dabei eine Rolle. Drei Viertel der Träger konstatierten eine vergleichsweise gute Annahme ihrer Angebote und zwei Drittel gaben an, dass sie bei ihren Angeboten auch mit anderen Einrichtungen/Akteuren (z. B. Migrantenselbstorganisationen) zusammenarbeiten.²⁴
- › Aufschlussreiche Hinweise ergaben sich bei den Erwartungen der Träger an die zukünftige Gestaltung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Krefeld. Bei der Frage nach schwerpunktmäßig zu bearbeitenden Handlungsfeldern konnte ein klares Votum für die Bereiche „Sprache“, „Bildung und Ausbildung“ sowie für die Verstärkung der Integrationsarbeit selbst (inkl. interkultureller Öffnung/Ausrichtung von Organisationen) festgestellt werden. Dagegen gab es zu der Frage, ob bestimmte Angebote/Leistungen derzeit fehlen, kein eindeutiges Votum. Die Hälfte der Träger/Einrichtungen sah hier Handlungsbedarf, während dieser für die andere Hälfte nicht gegeben ist.
- › Wiederum ein sehr klares und eindeutiges Ergebnis lässt sich bei der Bewertung der Netzwerk- und Kooperationsstrukturen feststellen. Der ganz überwiegende Teil der Einrichtungen/Träger hält diese für ausbaufähig und optimierungsbedürftig. Eine wesentliche Botschaft der Träger und Einrichtungen in diesem Zusammenhang ist, dass bestehende Angebote und Strukturen besser vernetzt werden sollten, Gelegenheiten und Orte zum regelmäßigen Austausch geschaffen werden sollten, die Weiterentwicklung der Vernetzungsstruktur als eine wesentliche Aufgabe des Integrationsbüros gesehen wird und folglich organisatorisch dort angebunden sein sollte. Zudem sollte die Thematik spezieller Zielgruppen (insbesondere von Flüchtlingen) aufgegriffen werden. Als auf kooperativer Ebene vordringlich zu bearbeitendes Thema wird die Entwicklung integrierter trägerübergreifender interkultureller Leitlinien und Standards benannt. Diese Anliegen spiegeln sich auch in den Anregungen, Wünsche und Empfehlungen der Träger für die Weiterentwicklung und die Ausgestaltung der künftigen Integrationsarbeit wider.

Die Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern relevanter Anbieter und Interessenvertretungen dienten dazu, ausgehend von den Ergebnissen der Bestands- und Bedarfsanalyse Handlungsfelder und Schwerpunkte der Integrationsarbeit in den nächsten Jahren zu definieren sowie Grundlagen für Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung zu erarbeiten. Dabei wurden die wesentlichen Ergebnisse der schriftlichen Befragung noch einmal bestätigt und verstärkt. Zentrales Ergebnis war, dass es neben dem Aufgreifen und der Bearbeitung spezieller Themenstellungen bei der Ausrichtung der Integrationsarbeit

²⁴ Die Ergebnisse weisen darüber hinaus in allen abgefragten Themenbereichen (Art und Umfang, Rahmenbedingungen, Öffentlichkeitsarbeit, Akzeptanz und Kooperationen) zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten von Einrichtungen aus.

in Krefeld in nächster Zukunft vor allem darum gehen sollte, bestehende Angebote transparenter und zugänglicher zu machen, sie besser aufeinander abzustimmen und zu vernetzen sowie die strukturellen und konstitutionellen Voraussetzungen für ein konstruktives „Miteinander auf der Ebene der Stadt“ zu schaffen. Die dabei im Einzelnen gegebenen Anregungen sind weiter oben dokumentiert, sie werden in den nachfolgenden Handlungsempfehlungen aber auch teilweise wieder aufgegriffen.

5.2 Handlungsempfehlungen

Die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse legen nahe, die Schwerpunkte der Integrationsarbeit in Krefeld in den nächsten Jahren beim weiteren Auf- und Ausbau und der Weiterentwicklung von Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen, bei Maßnahmen zur (weiteren) Erhöhung von Transparenz bei den Angeboten sowie zu deren besserer Abstimmung und bei der interkulturellen Ausrichtung von Organisationen zu setzen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, einzelne Thematiken, die allen Beteiligten besonders dringlich erscheinen, gezielt aufzugreifen und systematisch programmatisch abzuarbeiten.

Weiterentwicklung von Vernetzungs- und Kommunikationsstrukturen

Der Optimierungsbedarf in diesem Bereich und die von den Trägern zu seiner Beseitigung gegebenen Anregungen sollten zeitnah aufgegriffen und angegangen werden. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Weiterentwicklung von Vernetzungsstrukturen als ein zentrales Aufgabenfeld des Integrationsbüros zu intensivieren und die Verantwortung für die Gestaltung dieses Prozesses weiterhin dort zu verorten. Das Integrationsbüro sollte auch weiterhin damit beauftragt werden, die dabei notwendigen organisatorischen und koordinierenden Aufgaben zu übernehmen. Integraler Bestandteil des Auftrages an das Integrationsbüro sollte auch sein, einen entsprechenden Ort bzw. ein geeignetes Forum für den notwendigen Austausch der an der Integrationsarbeit Beteiligten zu schaffen. Eine breite Beteiligung der Migrantenselbstorganisationen an den Vernetzungs- und Kommunikationsstrukturen sowie an den Planungen sollte auf jeden Fall angestrebt und sichergestellt werden. Darüber hinaus sollte auch die Flüchtlingsarbeit bei der Weiterentwicklung von Vernetzungsstrukturen einbezogen werden.

Aufgegriffen und unterstützt werden sollte außerdem die Anregung der Träger, die Begegnung und das Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sowie von Migrantinnen und Migranten unterschiedlicher Herkunft (z. B. durch Installierung einer interkulturellen Begegnungsstätte / „Haus der Kulturen“) zu fördern.

(Weitere) Erhöhung der Bekanntheit und Transparenz von Angeboten

Mit der Zusammenstellung von Angeboten speziell für Migrantinnen und Migranten und ihrer Einstellung in das Internetportal wurde ein erster und grundlegender Schritt zur Erhöhung und besseren Nutzbarkeit dieser Angebote realisiert. Diese Zusammenstellung bedarf jedoch einer laufenden Aktualisierung und sollte entsprechend fortgeschrieben werden. Dazu sollte ein funktionierender Informationsfluss und eine enge Kooperation mit den Trägern organisatorisch sichergestellt werden. Zudem wird eine flankierende aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu den vorhandenen Angeboten und Möglichkeiten empfohlen. Teil der Kooperation und Gespräche mit den Trägern sollte – zumindest mittelfristig – auch die Abstimmung der Angebote sein (was und wie viel wird jeweils

benötigt? wer macht was? was sollte noch angeboten werden?), um auf diesem Weg die Bedarfsgerechtigkeit der Angebotsstruktur laufend zu überprüfen und zielgenau zu erhöhen.

Aufgegriffen werden sollten aber auch die Anregungen der Befragten zur Erhöhung von Bekanntheit und Transparenz von Regelangeboten und -leistungen, damit auch hier Zugangsvoraussetzungen für Migrantinnen und Migranten verbessert werden.

(Weitere) Interkulturelle Öffnung / Ausrichtung von Organisationen

Der Prozess der interkulturellen Ausrichtung, der darauf abzielt, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund zu verwirklichen, vollzieht sich auf unterschiedlichen Ebenen und ist erfahrungsgemäß bei den verschiedenen Organisationen in einer Stadt unterschiedlich weit vorangeschritten. Es wird empfohlen, dass die städtische Verwaltung diesbezüglich beispielgebend voranschreitet. Dazu sollte ein (Umsetzungs-)Programm für den gesamten Bereich der städtischen Verwaltung entwickelt werden. Das Integrationsbüro könnte dabei eine koordinierende und federführende Funktion übernehmen, die Verantwortung für die Umsetzung sollte aber erfahrungsgemäß bei den jeweiligen einzelnen Bereichen liegen.

Um den Prozess auch auf gesamtstädtischer Ebene voranzutreiben und zu vereinheitlichen, wird empfohlen, perspektivisch auch die Anregung der Träger aufzugreifen, für Krefeld gemeinsam mit den an der Integrationsarbeit beteiligten Institutionen integrierte/trägerübergreifende interkulturelle Leitlinien und Standards zu entwickeln und zu vereinbaren. Es empfiehlt sich, dieses Vorhaben ggf. als gesondertes Projekt zu konstruieren.

Aufgreifen und Abarbeitung von Thematiken und Einzelanregungen der Träger

Obwohl in den vorangegangenen Handlungsempfehlungen ein erheblicher Teil der Anregungen der Träger Berücksichtigung fand, bleibt zu klären, wie darüber hinaus mit den weiteren diversen Einzelanregungen umgegangen werden soll. Dies auch vor dem Hintergrund, dass es weder möglich noch sinnvoll ist, sie alle gleichzeitig zu bearbeiten. Diese Einzelanregungen sollten als „wertvoller Steinbruch“ begriffen und definiert werden, der programmatisch weiterbearbeitet werden sollte. Es wird empfohlen, daraus Bausteine zu bilden und konkrete Programme zu erstellen, die in Abstimmung mit den Beteiligten sukzessive bearbeitet und umgesetzt werden.

Die von den Trägern zur Verbesserung der Arbeit mit Flüchtlingen einhellig ausgesprochenen Empfehlungen sollten zeitnah angegangen werden. Diese betreffen neben der zielgerichteten Erhöhung von Bekanntheit und Transparenz bei den Unterstützungsmöglichkeiten und dem politischen Einsatz für Verbesserungen beim Bleiberecht den Ausbau der Flüchtlingsarbeit (beim Caritasverband und beim Flüchtlingsrat) sowie die Wiederbelebung der ausländerrechtlichen Beratungskommission.

6 ANHANG

6.1 Ergebnisse der Diskussionen auf den Workshops (Auszüge aus der Ergebnissicherung)

2 ERGEBNISSE DER DISKUSSIONEN AUF DEN WORKSHOPS ZU STÄRKEN UND SCHWÄCHEN BESETHENDER ANGEBOTE UND ZU ERFORDERNISSEN FÜR EINE BESSERE VERNETZUNG

Auf beiden Workshops werden folgende Themen bzw. Fragestellungen bearbeitet und diskutiert:

- Stärken und Schwächen der bestehenden Angebote?
- Was ist für eine bessere Vernetzung notwendig?

Während auf dem ersten Workshop am 21.01.2012 dies zunächst in zwei Arbeitsgruppen geschieht und die Ergebnisse anschließend noch einmal im Plenum vorgestellt und diskutiert werden, findet die Bearbeitung/Diskussion auf dem zweiten Workshop am 04.02.2012 ausschließlich im Plenum statt. Hier wird mehr Raum für eine strategische Diskussion gelassen. Nachfolgend werden als Erstes die Ergebnisse des ersten Workshops dargestellt (2.1), wobei zunächst auf die Arbeitsgruppen und anschließend auf die gemeinsame Diskussion im Plenum eingegangen wird. Die Wiedergabe der Ergebnisse der Diskussion der beiden Fragestellungen auf dem zweiten Workshop schließt sich daran an (vgl. 2.2).

2.1 Ergebnisse der Diskussionen auf dem ersten Workshop am 21.01.2012

Arbeitsgruppe 1:

In der Arbeitsgruppe werden neben einem allgemeinen Austausch verschiedene Themenbereiche (Problematiken aus Sicht der Beteiligten) angesprochen. Es ergeben sich folgende konkrete Anregungen:

- Der Aufbau eines Dolmetscherpools bzw. die bessere Vernetzung und Nutzung bereits bestehender Möglichkeiten (wie z. B. beim Diakonischen Werk). Es sollte eine breite Nutzbarkeit sichergestellt werden, und zwar sowohl innerhalb der Vereine (MSOs) als auch innerhalb der Stadt.
- Generell sollte eine Erhöhung der Bekanntheit aller Angebote (speziell) für Migrantinnen und Migranten angestrebt werden. Es wird eine bessere Vernetzung und eine Stärkung der Mundpropaganda angeregt.
- Auch die vorhandenen Angebote und Leistungen der Verwaltung (Regelangebote in den verschiedenen Bereichen) sollten noch bekannter und besser nutzbar sein. Für eine entsprechende Nutzung durch Migrantinnen und Migranten wird eine bessere Aufbereitung der Informationen angeregt und vorgeschlagen, für die verschiedenen Bereiche der Verwaltung (zentrale) Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu benennen.
- Die Bedeutung des herkunftssprachlichen Unterrichts wird hervorgehoben und dessen Stärkung angeregt. Insbesondere für die dritte Generation sei die Herkunftssprache von besonderer Bedeutung und es sollte dieser Generation mehr Gelegenheiten zum (fehlerfreien) Erlernen der Herkunftssprache geboten werden. Eine Möglichkeit wird auch darin gesehen, dass bei den MSOs und Verbänden verstärkt Möglichkeiten geschaffen werden, die deutsche und die Herkunftssprache zu erlernen.
- Hervorgehoben wird auch noch einmal die Bedeutung der nachwachsenden Generation (Kinder und Jugendliche). Hier werden mehr Anstrengungen im

Bildungsbereich (Spracherwerb, Sprachförderung etc.) und in den Bereichen „Ausbildung“ und „Integration in den Arbeitsmarkt“ für erforderlich gehalten.

- Eine weitere Anregung der Gruppenarbeit betrifft die Hilfen in Krisensituationen, da hier für Migrantinnen und Migranten besondere Hürden beim Zugang zu den Hilfen bestehen. Es wird angeregt, eine gezielte Aufbereitung der bestehenden Möglichkeiten vorzunehmen. (Welche Hilfen gibt es? Wie und unter welchen Voraussetzungen können sie in Anspruch genommen werden?)
- Generell zielen die Vorschläge der Arbeitsgruppe auch darauf ab, das Informationssystem über Angebote und Möglichkeiten weiter auszubauen (hier wird dem geplanten Internetportal große Bedeutung beigemessen) und die Medien mehr im Rahmen einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen (Verstärkung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit auch der Stadt).

Arbeitsgruppe 2:

In der Arbeitsgruppe wurden ebenfalls unterschiedliche Themen angesprochen, die sich drei verschiedenen Strängen (Bereichen) zuordnen lassen und darüber hinaus Einzelpunkte betrafen:

- Ein Strang/Bereich betrifft dabei Vorschläge zur Verbesserung bei den direkten Hilfeleistungen. In diesem Zusammenhang exemplarisch benannt wurden:
 - › Maßnahmen zur Verringerung von Kinderarmut,
 - › mehr dem Integrationsbedarf in den Schulen Rechnung tragen,
 - › Verstärkung der Hilfen am Übergang von der Schule in den Beruf.
 - › Bei den direkten Hilfeleistungen sollten die erste Generation (auch im Zusammenhang mit den zu beobachtenden Erscheinungen von Altersarmut) und deren Hilfebedarfe verstärkt (auch im Bereich der Pflege) in den Fokus genommen werden.
- Als ein weiterer Strang lässt sich der Bereich von Personen identifizieren, die mit Migrantinnen und Migranten zu tun haben. Benannt wurde in diesem Zusammenhang:
 - › die Schulung städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der interkulturellen Kompetenz (explizit benannt wurden hier auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausländeramt).
- Der dritte Strang betrifft die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserung der Vernetzung. Hier wurde vorgeschlagen:
 - › Verbesserung des Informationsflusses und eine größere Bekanntheit der Angebote,
 - › aktive Öffentlichkeits- und Pressearbeit (auch des städtischen Presseamtes).
- Als weitere Einzelpunkte wurden herausgearbeitet:
 - › Anerkennung von beruflichen Abschlüssen und gezielte Unterstützung bei der beruflichen Integration,
 - › Verstärkung von Elternarbeit, Elternbildung und Schulung von Eltern (Nachdenken auch darüber, wie Informationen über Angebote besser die Zielgruppe erreichen).
 - › Partizipation: Behandelt wurde die Frage, warum sich MSOs nicht (mehr) beteiligen. Hier werden vor allem negative Erfahrungen benannt. Die dominante Erfahrung sei vor allem, dass Vorschläge bisher nicht umgesetzt wurden und nichts passiert ist.

Gemeinsame Diskussion der Ergebnisse:

In der anschließenden gemeinsamen Diskussion der Ergebnisse der Gruppenarbeit wird zunächst noch einmal auf die negativen Erfahrungen von MSOs bei der Umsetzung von Vorschlägen eingegangen. Zu diesem Punkt wird als Konsequenz herausgearbeitet und empfohlen, zukünftig eher in kleinen Schritten zu denken, diese dann tatsächlich umzusetzen bzw. begonnene Dinge immer auch zu Ende zu bringen. Es sollten für Krefeld Bausteine gebildet werden, die systematisch und sukzessiv bearbeitet und umgesetzt werden.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Forderung nach Stärkung bzw. Reaktivierung des herkunftssprachlichen Unterrichts in den Schulen. Hierzu wird zunächst festgestellt, dass er u. a. deshalb zunehmend immer weniger stattfindet, weil sich durch die veränderten gesetzlichen Voraussetzungen bei der Schulwahl die Schülerinnen und Schüler mit (gleichem sprachlichen) Migrationshintergrund anders über die Schulen verteilen. Dadurch werden die erforderlichen Mindestzahlen, die Voraussetzung für das Angebot sind, zumeist nicht mehr erreicht. Hinsichtlich der weiteren Sicherstellung des Unterrichts werden in der Gruppe unterschiedliche Positionen vertreten. Als Gegenposition wird vorgetragen, dass die Sicherstellung der Teilhabe an Bildung bzw. der Abbau von Benachteiligungen von Kindern mit Migrationshintergrund wichtiger sei als der Erhalt bzw. die Sicherstellung des herkunftssprachlichen Unterrichts. Deshalb sollte wesentlich mehr auch im System der frühkindlichen Bildung angesetzt werden und vor allem in diesen Bereich investiert werden. Da eine Änderung der Gesetzgebung bei der Wahl der Schulen nicht zu erwarten ist, wird festgestellt, dass zum (richtigen) Erwerb und zum Erhalt von herkunftssprachlichen Kompetenzen andere, neue Wege beschritten werden müssen.

2.2 Ergebnisse der Diskussionen auf dem zweiten Workshop am 04.02. 2012

In der Diskussion nehmen die Situation von Flüchtlingen und die Frage der Verbesserung von Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten breiten Raum ein. Eingebracht wird die Problematik, dass (innerhalb der Bundesrepublik, aber auch innerhalb von NRW) in rechtlicher Hinsicht nicht einheitlich gehandelt wird, weil Ermessen bei den Ausländerbehörden sehr unterschiedlich ausgeübt wird. Auch die konkreten Unterstützungsangebote differieren regional. Gesondert hingewiesen wird zudem auf die schwierige Situation von Jugendlichen, insbesondere in Ausbildungssituationen, deren Eltern aufgrund ihres unsicheren Rechtsstatus von Abschiebung bedroht sind. Vor diesem Hintergrund sollte diskutiert werden, was konkret mehr zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingen getan werden könnte.

Vor einem weiteren intensiven Einstieg in die Diskussion werden von Frau Söylemez grundsätzliche Informationen zu den Angeboten und Möglichkeiten für Flüchtlinge in Krefeld gegeben. Sie benennt in diesem Zusammenhang die Beratungsstelle des Caritasverbandes (Migrationserstberatung), den Flüchtlingsrat, der organisatorisch ebenfalls beim Caritasverband angesiedelt ist, die Ausländerbehörde und die ausländerrechtliche Beratungskommission. Die 2008 gegründete Kommission setze sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik (im Rat vertretenen Parteien und Integrationsausschuss) und der Verwaltung zusammen. Ziel der Arbeit in der Kommission sei, gemeinsam mit der Verwaltung humanitäre Lösungen für Menschen, die in Krefeld seit langer Zeit mit Duldungsstatus leben, zu finden. Aktuell ruhe die Arbeit wegen Erfolglosigkeit (es habe keine Einzelfallentscheidungen im von der Kommission empfohlenen Sinne gegeben) und weil es zudem wegen unterschiedlicher Positionen erheblichen Streit gegeben habe.

In der weiteren Diskussion werden Versuche zur Wiederbelebung der ausländerrechtlichen Beratungskommission im Sinne der Herstellung einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten unterstützt. Darüber hinaus werden folgende Anregungen gegeben:

- politischer Einsatz für den Ausbau des Bleiberechts von Flüchtlingen (in NRW und auf Bundesebene),
- Intensivierung und Ausbau der Flüchtlingsarbeit bei der Caritas: (Erst-)Beratungen und Beratungen durch den Flüchtlingsrat,
- mehr Bekanntheit und Transparenz über Unterstützungsmöglichkeiten (in und auch außerhalb von Krefeld, Aufnahme dieser Möglichkeiten in das Internetportal) wie z. B.:
 - › Unterstützung von Flüchtlingen durch APS in Köln,
 - › Save-Me-Kampagne in Krefeld.

Eine weitere Frage aus dem Teilnehmerkreis bezieht sich darauf, was die Stadt konkret zur Erhöhung des Anteils von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund unternehme. Dazu führt Frau Söylemez aus, dass es diesbezüglich einen politischen Beschluss und einen Auftrag an das Integrationsbüro gebe, ein entsprechendes Monitoring einzurichten. Ohne politischen Beschluss sei darüber hinaus auch mit ersten Arbeiten zur interkulturellen Ausrichtung der Verwaltung begonnen worden. Ziel sei hier, gemeinsam mit den verschiedenen Bereichen der Verwaltung ein Konzept zu erarbeiten, das dann in einem zweiten Schritt auch in ein Handlungsprogramm überführt wird.

Als Handlungserfordernisse werden in der Diskussion noch einmal deutlich die Notwendigkeit der besseren Vernetzung der Angebote und der MSOs untereinander benannt und dass in Krefeld mehr gegen Rassismus und Diskriminierung unternommen werden sollte.

Die bessere Vernetzung sollte auf jeden Fall auch ohne entsprechende politische Beschlüsse auf der praktischen Ebene angegangen werden. Benannt wird in diesem Zusammenhang auch das bereits erwähnte „Haus der Kulturen“. Für erforderlich gehalten wird aus Sicht der Anwesenden unbedingt ein „Miteinander auf der Ebene der Stadt“. Dazu sollte ein geeigneter (neutraler) Ort vorhanden sein, es jemanden geben, der sich um das Miteinander, Organisationsfragen etc. kümmert, und eine Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen existieren bzw. erarbeitet werden. Der Prozess dahin sollte von dem Integrationsbüro weiter vorangetrieben werden und es sollte dabei konkret die Rolle eines „Kümmers“ übernehmen. Zukünftig sollten zweimal jährlich Treffen der MSOs stattfinden.

3 FORMULIERUNG VON ERWARTUNGEN/UNTERSTÜTZUNGSBEDARF GEGENÜBER DER STADT UND DEM INTEGRATIONSBÜRO

Zur Frage der Moderation, was die Anwesenden konkret von der Stadt Krefeld und insbesondere von dem Integrationsbüro erwarten, wird zunächst auf beiden Workshops einhellig das Vorhaben der Installation des Internetportals positiv und als ein großer Schritt nach vorne bewertet.²⁵ Auf dem zweiten Workshop

²⁵ Frau Söylemez ergänzt jeweils dazu, sie gehe davon aus, dass das Portal noch im März freigeschaltet werde und damit über das Internet nutzbar sei. Sie weist auch darauf hin, dass es im Portal selbst keine Mehrsprachigkeit geben werde. Dies sei erfahrungsgemäß – auch im Vergleich zum damit verbundenen Ertrag – sehr aufwendig und teuer. Stattdessen werde man viel mit Verlinkungen arbeiten, zumal es zu vielen Themen geeignete mehrsprachige Informationsbroschüren gebe, die dann über entsprechende Links zugänglich gemacht werden. Ein weiterer Hinweis von Frau Söylemez betrifft die Beteiligung am Portal und die Aktualität der Informationen. Der Erfolg des Portals hänge wesentlich von einer breiten Beteiligung und Nutzung sowie

am 04.02.2012 wird zudem angeregt und vereinbart, eine weitere Zusammenkunft (Workshop) zum Internetportal und zu ersten Erfahrungen damit relativ zeitnah nach Installierung des Portals / der Plattform durchzuführen (vgl. detaillierter dazu unter 4.).

Auf dem ersten Workshop am 21.01.2012 wird die Notwendigkeit einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben und die Erwartung formuliert, dass insbesondere auch von der Stadt und dem Presseamt eine offensivere Öffentlichkeits- und Pressearbeit für den Bereich der Integration realisiert wird.

Während auf dem ersten Workshop nur die generelle Erwartung formuliert wird, sich gezielter damit auseinanderzusetzen, was mehr für Flüchtlinge (insbesondere auch neu ankommende) getan werden kann,²⁶ wird diese Thematik auf dem zweiten Workshop eingehender behandelt. Hier wird als Erwartung der Einsatz für den Ausbau des Bleiberechts von Flüchtlingen, die Intensivierung und der Ausbau der Flüchtlingsarbeit bei der Caritas, die Herstellung von mehr Bekanntheit und Transparenz über Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. APS in Köln, Save-Me-Kampagne) und die Wiederbelebung der ausländerrechtlichen Beratungskommission in Verbindung mit einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Ausdruck gebracht. Darüber hinaus werden auch mehr Initiativen gegen Rassismus und Diskriminierung erwartet.

Auf beiden Workshops wird deutlich die Notwendigkeit einer besseren Vernetzung und eines dafür benötigten Ortes/Raumes hervorgehoben. Auf dem zweiten Workshop, auf dem eine eingehende Auseinandersetzung mit Fragen der strategischen Ausrichtung erfolgt, wird die konkrete Erwartung an das Integrationsbüro formuliert, dass es sich um die Voraussetzungen für ein „Miteinander auf der Ebene der Stadt“ kümmert, diesen Prozess weiter vorantreibt und in einem ersten Schritt mit dafür Sorge trägt, dass es zukünftig regelmäßig zweimal jährlich ein Treffen der MSOs (sowie weiterer relevanter Akteurinnen und Akteure) gibt.

von einer guten Kooperation bei der Aktualisierung der relevanten Informationen ab. Deshalb bittet sie die Anwesenden auch um eine aktive Werbung für eine entsprechende Beteiligung und Nutzung bei allen anderen Vereinen.

²⁶ Dazu bemerkt Frau Söylemez an dieser Stelle, dass sich für die Arbeit mit Flüchtlingen mit Inkrafttreten des Integrationsgesetzes NW durch die darin vorgesehenen Integrationspauschalen die Rahmenbedingungen für Angebote verbessern werden und somit auch andere Möglichkeiten eröffnet werden.

6.2 Zusammenstellung von Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund in Krefeld

Inhalt

- 1 Integral Bildungsforum e.V.
- 2 Solidaritätshaus e.V. Krefeld
- 3 „Anton Tschechow“ Russisch-deutsche Bibliothek und Kulturzentrum e.V.
- 4 Thailändischer Kulturverein
- 5 Afghanischer Familien- und Kulturverein Krefeld e. V.
- 6 Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft – GDCF e. V.
- 7 Mosaik Interkulturelle Fraueninitiative
- 8 Slowenische Glocke e. V., Willich
- 9 Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, Krefeld
- 10 Türkischer Mütterverein e. V.
- 11 Union der türkischen und islamischen Vereine in Krefeld und Umgebung e. V.
- 12 Haci Bayram Veli Camii e. V.
- 13 Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Krefeld
- 14 SPD-Fraktion (Krefeld)
- 15 Klinik Königshof Krefeld, Institutsambulanz
- 16 Städtische Ganztags Hauptschule
- 17 Lindenschule – Gemeinschaftsgrundschule – Primarstufe
- 18 Katholisches Forum
- 19 Flüchtlingsrat Krefeld e.V.
- 20 Agentur für Arbeit, Krefeld
- 21 Bürgerinitiative Rund um St. Josef e. V.
- 22 Integrationsagentur Diakonie Krefeld und Viersen
- 23 Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Krefeld e. V.
- 24 Caritasverband für die Region Krefeld e. V., Fachdienst für Integration und Migration
- 25 AIDS-Hilfe Krefeld e. V.
- 26 LernArt
- 27 Internationaler Bund
- 28 Werkhaus e. V.
- 29 Spielhaus Dießemer Straße (SpieDie)
- 30 Schulamt Krefeld, Sachgebiet RAA
- 31 Stadt Krefeld – 32 Fachbereich Ordnung
- 32 VHS Krefeld
- 33 Kommunales Integrationsbüro

Nr. 1	Integral Bildungsforum e.V.		
	Oppumer Straße 42		47799 Krefeld
	 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de	
	Fatih Demirci		www.integral-bildungsforum.de

Nr. 1.1	Titel: Hausaufgabenbetreuung			
	Beschreibung: Hausaufgaben werden nach Beendigung kontrolliert			
	Art: Sprache, Bildung/Ausbildung			
	Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im Alter von 7-18 Jahren			
	Zeitpunkt: Montag bis Freitag 15.00 – 18.00 Uhr, täglich			
	Kontakt: Herr Demirci		 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de
	Veranstaltungsort: Oppumer Straße 42			
	Sprachen: Deutsch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 1.2	Titel: Nachhilfekurse für die Klassen 1 bis 13			
	Beschreibung: Es werden in kleinen Gruppen von maximal sechs Kindern und Jugendlichen Lerninhalte vermittelt und sie werden auf Prüfungen vorbereitet; Details auf Nachfrage			
	Art: Sprache, Bildung/Ausbildung			
	Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im Alter von 7-18 Jahren			
	Zeitpunkt: Montag bis Freitag 14.00 – 19.00 Uhr, Samstag 09.00 – 14.00 Uhr			
	Kontakt: Herr Demirci		 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de
	Veranstaltungsort: Oppumer Straße 42			
	Sprachen: Deutsch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 1.3	Titel: Lesestunde			
	Beschreibung: Textverständnis wird geübt und Wortschatz erweitert. Sprachgebrauch wird verbessert.			
	Art: Sprache			
	Zielgruppe: Kinder und Jugendliche im Alter von 7-14 Jahren			
	Zeitpunkt: Montag und Dienstag 16.00 – 17.00 Uhr, wöchentlich (Zeiten können variieren, telefonische Anfrage erbeten)			
	Kontakt: Herr Demirci		 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de
	Kooperation: Mediathek			
	Veranstaltungsort: Oppumer Straße 42			
Sprachen: Deutsch				
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 1.4	Titel: Elternintegrationskurs/Integrationskurs			
	Beschreibung: Deutsch-Sprachkurs für Eltern, Kinderbetreuung möglich			
	Art: Sprache			
	Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund			
	Zeitpunkt: Montag bis Donnerstag 08.30 – 12.40 Uhr, täglich			
	Kontakt: Herr Demirci		 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de
	Kooperation: BAMF			
	Veranstaltungsort: Oppumer Straße 42			
Sprachen: Deutsch				
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr.1.5	Titel:	Kinderkunsthaut		
	Beschreibung:	Kinderbetreuung, spielerisch malen, zeichnen und basteln		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche im Alter von 7-18 Jahren		
	Zeitpunkt:	Samstag 10.00 – 14.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Herr Demirci	 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de
	Veranstaltungsort:	Oppumer Straße 42		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr.1.6	Titel:	Kochkurs		
	Beschreibung:	Gemeinsam kochen und essen		
	Art:	Sprache, Soziales		
	Zielgruppe:	Mütter, Eltern und Kinder		
	Zeitpunkt:	Die Zeiten können variieren, bitte telefonisch anfragen.		
	Kontakt:	Herr Demirci	 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de
	Veranstaltungsort:	Oppumer Straße 42		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr.1.7	Titel:	Sport		
	Beschreibung:	Karate und Gymnastikkurs, Aerobic-Kurs		
	Art:	Sport		
	Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche und Eltern im Alter von 0-99 Jahre		
	Zeitpunkt:	Montag und Freitag 16.00 – 17.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Herr Demirci	 02151-565823	 info@integral-bildungsforum.de
	Veranstaltungsort:	Oppumer Straße 42		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Solidaritätshaus e.V. Krefeld				
Nr. 2	Bleichpfad 54		47799 Krefeld	
		02151-7671748 oder 0178-7833375		solihaus@web.de
	Hayri Cakir		www.solihaus-krefeld.de	

Nr. 2.1	Titel:	Deutsch-Sprachkurs für Frauen		
	Beschreibung:	Deutsche Sprache erlernen – für Migrantinnen		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Dienstag 15.00 – 16.30 Uhr und Donnerstag 16.00 – 17.30 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Ceyda Argan	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Kooperation:	Freiwilligenzentrum Krefeld		
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.2	Titel:	Sprachcafé für Frauen		
	Beschreibung:	Verbesserung der Sprache der Frauen		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Ausländische Frauen und Mädchen		
	Zeitpunkt:	Dienstag 16.30 – 18.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Ceyda Avgan	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Kooperation:	Freiwilligenzentrum Krefeld		
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.3	Titel:	Saz-Kurs		
	Beschreibung:	Saz-Instrumente lernen		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Sonntag 15.00 – 17.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Süleyman Garip	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 2.4	Titel:	Chor		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Mittwoch 19.30 – 22.30 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Süleyman Garip	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Türkisch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 2.5	Titel:	Nachbarschaftscafé		
	Beschreibung:	Nachbarschaftscafé als Begegnungsstätte für alle Frauen		
	Art:	Soziales		
	Zielgruppe:	Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Ceyda Avgan	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Kooperation:	Gefördert durch Integrationsministerium NRW		
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.6	Titel:	Jugendtreff		
	Beschreibung:	Jugendliche treffen sich, unterhalten sich, spielen, diskutieren, schauen Filme an, organisieren Turniere		
	Art:	Bildung/Ausbildung, Soziales, Kultur		
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Freitag 19.00 – 23.00 Uhr, 14-tägig		
	Kontakt:	Mahir Sahin	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.7	Titel:	Spielgruppe Mutter – Kind		
	Beschreibung:	Mütter, die Kinder zwischen 1 und 3 Jahren haben		
	Art:	Soziales		
	Zielgruppe:	Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Mittwoch 16.00 – 17.30 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Ceyda Avgan	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.8	Titel:	Sternetreff		
	Beschreibung:	Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren treffen sich, unterhalten sich, schauen Filme an, spielen, diskutieren, organisieren Turniere etc.		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Sonntag 13.00 – 15.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Meltem Sahin, Damla Kilic	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.9	Titel:	Gemeinsames Frühstück		
	Beschreibung:	Mitglieder und Nichtmitglieder machen gemeinsam Frühstück		
	Art:	Soziales		
	Zielgruppe:	Familien mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Sonntag 10.30 – 12.30 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Metin Eyibak	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
Sprachen:	Deutsch, Türkisch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 2.10	Titel:	Unterhaltungsabend		
	Beschreibung:	Mitglieder und Nichtmitglieder treffen sich, essen gemeinsam und unterhalten sich gemütlich		
	Art:	Soziales		
	Zielgruppe:	Familien mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Samstag 19.00 – 24.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Metin Eyibak	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
Sprachen:	Deutsch, Türkisch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 2.11	Titel:	Infoveranstaltung		
	Beschreibung:	Informationen zu aktuellen und allgemeinen, sozialpolitischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen		
	Art:	Bildung/Ausbildung, Soziales		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Sonntag 15.00 – 19.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Mahir Sahin	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
Sprachen:	Deutsch, Türkisch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.12	Titel:	Frauenunterhaltungsabend		
	Beschreibung:	Frauen essen gemeinsam und unterhalten sich. Sie laden Referent/-innen über Frauenthemen ein.		
	Art:	Bildung/Ausbildung, Soziales		
	Zielgruppe:	Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Freitag ab 18.00 Uhr, monatlich (am letzten Freitag eines Monats)		
	Kontakt:	Ceyda Avgan	 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.13	Titel:	Teestube		
	Beschreibung:	Sich treffen, unterhalten, spielen usw.		
	Art:	Soziales, Freizeit		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag 14.00 – 18.00 Uhr, Sonntag 13.00 – 19.00 Uhr, täglich		
	Kontakt:		 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 2.14	Titel:	Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe		
	Art:	Bildung/Ausbildung/Soziales		
	Zielgruppe:	Kinder von 1.-7. Klasse		
	Zeitpunkt:	Montag – Donnerstag 15.00-18.00 Uhr		
	Kontakt:		 02151-7671748	 solihaus@web.de
	Veranstaltungsort:	Bleichpfad 54		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
	Das Angebot ist kostenpflichtig.			

Nr. 3	„Anton Tschechow“ Russisch-deutsche Bibliothek und Kulturzentrum e.V.		
	Am Dreifaltigkeitskloster 16, „Haus Monika“, 4. Etage		47807 Krefeld
	 02151-399781	 fjhvt@t-online.de	
	Franz v. Thenen	www.	

Nr. 3.1	Titel:	„Anton Tschechow“ Russisch-deutsche Bibliothek und Kulturzentrum e.V.		
	Beschreibung:	Leihbibliothek mit überwiegend russischsprachiger Literatur, Kulturveranstaltungen: Lesungen, Liederabende u. ä.		
	Art:	Sprache, Kultur		
	Zielgruppe:	An russischer Sprache und Kultur Interessierte		
	Zeitpunkt:	Dienstag, Donnerstag und Samstag 11.00 – 17.00 Uhr		
	Kontakt:	Vera und Andrej Nordstein	 02151-3872978	 fjhvt@t-online.de
	Veranstaltungsort:	Klinik Königshof, Am Dreifaltigkeitskloster 16, „Haus Monika“, 4. Etage, 47807 Krefeld		
	Sprachen:	Russisch und Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 3.2	Titel:	Rubikon Sprachpartnerclub		
	Beschreibung:	Gegenseitige Hilfe beim Spracherwerb, Deutsche helfen Russischsprachigen, Russischsprachige helfen Deutschen		
	Art:	Sprache, Kultur		
	Zielgruppe:	Alle, die am Erlernen der deutschen und russischen Sprache interessiert sind		
	Zeitpunkt:	Dienstag 19.00 – 22.00 Uhr, jeder 2. und 4. Dienstag im Monat		
	Kontakt:	Vera und Andrej Nordstein	 02151-356797	 nordantei@gmx.net
	Veranstaltungsort:	Nachbarschaftsladen Fischeln, Erkelenzer Straße 81-83, 47807 Krefeld		
	Sprachen:	Russisch und Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

	Träger:	Thailändischer Kulturverein		
Nr. 4	Titel:	Soziale Beratung, z. B. in Notfällen, bei Behördengängen, Problemen innerhalb der Familie usw. für Thailänder		
	Beschreibung:	Bei einem Problem kann man Sutti Khositaporn anrufen und er wird Hilfe gewähren / einen Termin vereinbaren.		
	Art:	Soziales		
	Zielgruppe:	Thailänderinnen und Thailänder		
	Zeitpunkt:	nach Bedarf		
	Kontakt:	Sutti Khositaporn	 02151-1545639	
	Veranstaltungsort:	kein Ort, nach Rücksprache		
	Sprachen:	Thailändisch, Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

	Afghanischer Familien- und Kulturverein Krefeld e. V.		
Nr. 5	Am Kempchen Weg 1		47804 Krefeld
	 02151-610151 oder 668076	 gulzarkoochi@hotmail.de	
	Gulzar Koochi und Wahid Scharifie		www.

Nr. 5.1	Titel:	Die Rechte und Pflichten als Deutsche, Migranten und Flüchtlinge besser kennen und verstehen lernen		
	Beschreibung:	Viele Familien haben Schwierigkeiten mit der Sprache – bei der Arbeit, in der Ausbildung oder auch als Flüchtlinge		
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Sprache, Bildung/Ausbildung, Soziales		
	Zielgruppe:	Menschen aus Afghanistan, insbesondere Familien		
	Zeitpunkt:	Samstag 15.00 – 18.00 Uhr, es handelt sich um ein einmaliges Angebot		
	Kontakt:	G. Koochi und Afg. Vorstand	 02151-610151	 gulzarkoochi@hotmail.de
	Veranstaltungsort:	Ort und Datum stehen noch nicht fest		
	Sprachen:	Deutsch, Afghanisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft – GDCF e. V.		
Nr. 6	Friedrich-Ebert-Straße 66	47799 Krefeld
	 02151-505202	 ultra.nieter@t-online.de
	Traute Nieter	www.gdcf-krefeld.de

Nr. 6.1	Titel:	Allgemeine Beratung von Chinesen und China-Interessierten		
	Beschreibung:	Kulturaustausch, z. B. Vermittlung von Kooperationspartnern kultureller Art		
	Art:	Wirtschaft, Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Religion, Vorträge zur Kultur Chinas		
	Zielgruppe:	An China interessierte Bürgerinnen und Bürger		
	Zeitpunkt:	Bei Bedarf wird um schriftliche oder telefonische Anfrage gebeten		
	Kontakt:	Traute Nieter	 02151-505202	 ultra.nieter@t-online.de
	Sprachen:	Deutsch, Chinesisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Mosaik Interkulturelle Fraueninitiative		
Nr. 7	Oppumer Straße 42	47799 Krefeld
	 D. Inan: 015785307147, H. Yilmaz: 01786714971	 dilek.inan@web.de
	Dilek Inan, Halime Yilmaz	www.mosaikkrefeld.de

Nr. 7.1	Titel:	Frauencafé		
	Beschreibung:	Gedankenaustausch zwischen verschiedenen Kulturen		
	Art:	Unterhaltung		
	Zielgruppe:	Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Mittwoch 18.30 – 20.30 Uhr, einmal im Monat		
	Kontakt:	Dilek Inan	Tel: 015785307147	 dilek.inan@web.de
	Veranstaltungsort:	Oppumer Straße 42		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Slowenische Glocke e. V., Krefeld		
Nr. 8	Wilhelm-Wirtz-Platz 5	47877 Willich
	 02154-7636	 slovenski.zvon@gmx.de
	Rozina Lovrenčič	www.

Nr. 8.1	Titel:	Chorgesang		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Eingebürgerte mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Samstag 18.00 – 22.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Rozina Lovrenčič	 02154-7636	 slovenski.zvon@gmx.de
	Veranstaltungsort:	Klosterstraße 68, 47798 Krefeld		
Sprachen:	Slowenisch			
Das Angebot ist kostenlos, Vereinsmitgliedschaft erwünscht				

Nr. 9	Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, Krefeld		
	Alte Gladbacher Straße 10		47805 Krefeld
	 02151-83750	 KTG-Schulleitung@t-online.de	
	Ansprechpartner: M. Schütz (Schulleiter)		www.kurt-tucholsky-gesamtschule.de

Nr. 9.1	Titel:	Sprachförderung für Schüler mit Migrationshintergrund		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag, täglich		
	Kontakt:	Günther Scholz	 02151-83750	
	Veranstaltungsort:	Alte Gladbacher Straße 10, Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 10	Türkischer Mütterverein e. V.		
	Seidenstraße 6		47799 Krefeld
	 02151-29353		
	Hatice Ünal		www.

Nr. 10.1	Titel:	Wochenseminar		
	Beschreibung:	Jede Woche wird über ein bestimmtes Thema ein Vortrag gehalten.		
	Zielgruppe:	Türkische muslimische Frauen und Mädchen		
	Zeitpunkt:	Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr		
	Kontakt:	Hatice Ünal	 02151-29353	
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
	Sprachen:	Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 10.2	Titel:	Frauenfrühstück		
	Zielgruppe:	Türkische muslimische Frauen und Mädchen		
	Zeitpunkt:	Sonntag 11.00 – 13.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Hatice Ünal	 02151-29353	
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
	Sprachen:			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 10.3	Titel:	Soziale Gruppe – Besuch von muslimischen Frauen in Krankenhäusern		
	Beschreibung:	Die Freiwilligengruppe besucht Damen, die im Krankenhaus liegen.		
	Art:	Gesundheit, Soziales		
	Zielgruppe:	Türkische muslimische Frauen und Mädchen		
	Zeitpunkt:	Nach Bedarf		
	Kontakt:	Hatice Ünal	 02151-29353	
	Sprachen:	Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 11	Union der türkischen und islamischen Vereine in Krefeld und Umgebung e. V.	
	Postfach 130732	47759 Krefeld
	 Bostanci: 0177-3383979, Demiral: 0173-6540616	 info@unionkrefeld.de
	M. Bostanci, F. Demiral	www.

Nr. 11.1	Titel:	Arbeitsgruppe Islam in Krefeld		
	Beschreibung:	Recherche über die Geschichte des Islam in Krefeld (historisch, sozial, wissenschaftlich)		
	Zeitpunkt:	monatlich		
	Kontakt:	S. Özdemir		 info@unionkrefeld.de
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
	Sprachen:	Türkisch, Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 11.2	Titel:	Afacanlar		
	Beschreibung:	Bilinguale Spracherziehung für Kinder im Vorkindergartenalter zwischen 1,5 und 3 Jahren		
	Art:	Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Kinder aus Migrantenfamilien zwischen 1,5 und 3 Jahren		
	Zeitpunkt:	Projektangebot, wöchentlich		
	Kontakt:	Halide Özkurt-Atmaca		 info@unionkrefeld.de
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 12	Haci Bayram Veli Camii e. V.	
	Sprödenalstraße 56	47799 Krefeld
	 02151-801074	 suatuludag09@hotmail.de
	Suat Uludag	www.

Nr. 12.1	Titel:	Sommerfest		
	Beschreibung:	Gemeindefest für Mitglieder und Freunde – kulturelle Veranstaltung		
	Art:	Soziales, Kultur, Religion		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Donnerstag bis Sonntag 11.00 – 20.00 Uhr, einmal im Jahr		
	Kontakt:	Suat Uludag	 0157-72172479	 suatuludag09@hotmail.de
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
Sprachen:	Türkisch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 12.2	Titel:	Schwimmen für Mitglieder		
	Art:	Sport		
	Zielgruppe:	Jungen, Männer, Senioren		
	Zeitpunkt:	Samstag 18.00 – 21.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:			
	Veranstaltungsort:	Düsseldorf		
Sprachen:	Türkisch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 13	Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Krefeld		
	Rathaus, Von-der-Leyen-Platz 1		47798 Krefeld
	 0160-8033467		 boenders.klima@t-online.de
	Ch. Bönders		www.

Nr. 13.1	Titel: Sprechstunde des Vorsitzenden des Integrationsausschusses zu Migrationsfragen			
	Beschreibung: 1-stündige Beratungsmöglichkeit / Information zu Fragen der Migration			
	Art: Allgemeines			
	Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund			
	Zeitpunkt: Einmal im Monat Samstag 11.00 – 12.00 Uhr, nicht in den Ferien			
	Kontakt: Christoph Bönders		 02151-862035	 boenders.klima@t-online.de
	Veranstaltungsort: Rathaus, Von-der-Leyen-Platz 1			
	Sprachen: Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 14	SPD-Fraktion (Krefeld)		
	Von-der-Leyen-Platz 1, Rathaus		47798 Krefeld
	 0163-9808946		 dilan.ceylan@arcor.de
	Dilan T. Ceylan		www.

Nr. 14.1	Titel: Bürgersprechstunde der Integrationsbeauftragten			
	Art: Alle Lebensbereiche			
	Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund			
	Zeitpunkt: 1-mal monatlich an unterschiedlichen Wochentagen, ca. 1 Stunde			
	Kontakt: Dilan T. Ceylan		 0163-9808946	 dilan.ceylan@arcor.de
	Veranstaltungsort: SPD-Fraktion			
	Sprachen: Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 15	St. Augustinus Kliniken – Klinik Königshof Krefeld, Institutsambulanz		
	Am Dreifaltigkeitskloster 16		47807 Krefeld
	 02151-82335002		 tuerkischsprachigeambulanz-kk@ak-neuss.de
	Frau Werner, Frau Rückert		www.

Nr. 15.1	Titel: Türkischsprachige Institutsambulanz			
	Art: Gesundheit			
	Zielgruppe: Türkischsprachige Menschen mit Migrationshintergrund			
	Zeitpunkt: Montag bis Freitag 09.00 – 16.00 Uhr, täglich			
	Kontakt: Frau Werner, Frau Rückert		 02151-82335002	 tuerkischsprachigeambulanz-kk@ak-neuss.de
	Veranstaltungsort:			
Sprachen: Türkisch, Deutsch				

Städtische Ganztags Hauptschule		
Nr. 16	Inrather Straße 611	47803 Krefeld
	 02151-754750	 137558@schule.nrw.de
	Herr Klaus Rietzler	www.

Nr. 16.1	Titel:	Förderunterricht		
	Beschreibung:	Überwiegend Sprachunterricht		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag nach Stundenplan, täglich		
	Kontakt:	Herr Rietzler	 02151-754750	 137558@schule.nrw.de
	Veranstaltungsort:	GHS, Inrather Straße		
	Sprachen:			
Das Angebot ist kostenlos.				

Lindenschule – Gemeinschaftsgrundschule – Primarstufe		
Nr. 17	Gießerpfad 2	47804 Krefeld
	 02151-711622	 103159@schule.nrw.de
	Frau Gehlings	www.lindenschule-krefeld.de

Nr. 17.1	Titel:	Deutsch als Zweitsprache		
	Beschreibung:	Deutschunterricht für Kinder, die Deutsch nicht als erste Sprache gelernt haben		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag zu unterschiedlichen Uhrzeiten, zweimal wöchentlich		
	Kontakt:	Claudia Gehlings und andere Kolleginnen	 02151-711622	 103159@schule.nrw.de
	Veranstaltungsort:	Lindenschule		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Katholisches Forum		
Nr. 18	Felbelstraße 25	47799 Krefeld
	 02151-62940	 beyer-ruediger@forum-krefeld-viersen.de
	Bernhard Beyer-Rüdiger	www.forum-krefeld-viersen.de

Nr. 18.1	Träger:	Katholisches Forum		
	Titel:	Russisch-deutsche Eltern-Kind-Gruppe		
	Art:	Sprache, Soziales, Kultur		
	Zielgruppe:	Frauen und Kinder aus Russland		
	Zeitpunkt:	Donnerstag 09.30 – 11.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	U. Lindemann-Degen	 02151-629414	 lindemann-degen@forum-krefeld-viersen.de
	Veranstaltungsort:	Katholisches Forum, Felbelstraße 25		
	Sprachen:	Russisch und Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 18.2	Träger:	Eritreischer Verein Krefeld und Umgebung e.V.		
	Titel:	Heimat bewahren – Freunde kennen lernen		
	Art:	Sprache, Kultur		
	Zielgruppe:	Familien aus Eritrea		
	Zeitpunkt:	Samstag 17.00 – 20.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	M. Mesghinna	 02151-639517	
	Veranstaltungsort:	Katholisches Forum, Felbelstr. 25		
	Sprachen:	Eritreisch, Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 19	Flüchtlingsrat Krefeld e.V.			
	Neuer Weg 61		47803 Krefeld	
	 02151-750541		richter.ute@freenet.de	
	Ute Richter		www.	

Nr. 19.1	Titel:	Hausaufgabenbetreuung		
	Art:	Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Kinder/jugendliche Flüchtlinge		
	Zeitpunkt:	Montag und Mittwoch, wöchentlich		
	Kontakt:	Renate Jenkes	 02151-731845	
	Veranstaltungsort:			
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 19.2	Titel:	Psychologische Beratung		
	Art:	Gesundheit, Soziales		
	Zielgruppe:	Flüchtlinge		
	Zeitpunkt:	Donnerstag 10.00 – 13.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Milena Dreher-Curkovic	 02151-639529	 dreher-curkovic@fluechtlingsrat-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Caritasverband		
Sprachen:				
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 20	Agentur für Arbeit, Krefeld		
	 02151-922209	 roland.reisbitzen@arbeitsagentur.de	
	Roland Reisbitzen	www.	

Nr. 20.1	Titel:	SAMOWAR – der Ausbildungstreff für ausländische Jugendliche		
	Beschreibung:	Offene Gesprächsrunde mit dem Ziel, die Ausbildungschancen von jugendlichen Migrantinnen/Migranten im Raum Krefeld zu erhöhen – Fachliche Begleitung durch den Migrationsbeauftragten der Berufsberatung		
	Art:	Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Eltern, Kinder/Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag, Uhrzeit und Häufigkeit nach Absprache		
	Kontakt:	Roland Reisbitzen	 02151-922209	 roland.reisbitzen@arbeitsagentur.de
	Kooperation:	Volkshochschule Krefeld, RAA Krefeld		
	Veranstaltungsort:	Volkshochschule oder Vereinsräume		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 20.2	Titel:	Angebot von Informationsveranstaltungen und Sprechstunden in Vereinen		
	Beschreibung:	Alles zum Thema Schul- und Berufswahl; angesprochen sind Jugendliche an der Schwelle und deren Eltern		
	Art:	Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Eltern, Kinder/Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag, Uhrzeit und Häufigkeit nach Absprache		
	Kontakt:	Roland Reisbitzen	 02151-922209	 roland.reisbitzen@arbeitsagentur.de
	Veranstaltungsort:	Nach Absprache		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 20.3	Titel:	Aktionsplan Zukunft durch Ausbildung		
	Beschreibung:	Informationsveranstaltung in Vereinen/Moscheen/Schulen, Beratung vor Ort, Bereitstellung mehrsprachiger Informationsangebote		
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Eltern, Kinder/Jugendliche und junge Menschen aus der Türkei		
	Zeitpunkt:	Montag bis Sonntag, Uhrzeiten und Häufigkeit nach Absprache		
	Kontakt:	Roland Reisbitzen	 02151-922209	 roland.reisbitzen@arbeitsagentur.de
	Kooperation:	ATIAD Düsseldorf, Türkisches Generalkonsulat Düsseldorf, Union der türkischen und islamischen Vereine in Krefeld, MSO, RAA Krefeld		
	Veranstaltungsort:	Unterschiedlich		
Sprachen:	Deutsch, Türkisch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 21	Bürgerinitiative Rund um St. Josef e. V.		
	Corneliusstraße 43		47798 Krefeld
	 02151-843841	 info@bi-krefeld.de	
	Frau Esters, Frau Alodoj		www.

Nr. 21.1	Titel:	Anders? – Kein Problem!		
	Beschreibung:			
	Art:	Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Sport, Religion		
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche, junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag		
	Kontakt:	Frau Esters	 02151-843840	 info@bi-krefeld.de
	Kooperation:			
	Veranstaltungsort:	Bürgerinitiative, Corneliusstraße 43, 47798 Krefeld		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 21.2	Titel:	„Vielfalt statt Einfalt“ – kulturelle Vielfalt kennen lernen		
	Beschreibung:	6 bis 14 Jahre, Spielkreis und Jugendtreff, Jungs und Mädchen erstellen Videoclips, Verschiedenes, z. B. kochen, Feiern internationaler Feste, Kreativangebote zu Themen, Filme schauen zum Thema		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Sport		
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche, junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:			
	Kontakt:	Frau Esters	 02151-843840	 info@bi-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Bürgerinitiative, Corneliusstraße 43, 47798 Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 21.3	Titel:	Sprachcafé für Frauen		
	Beschreibung:	Das Sprachcafé ist ein offener Treff für Frauen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Ziel ist ein Mix aus Informationen und Austausch.		
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Sport, Religion, Wohnen		
	Zielgruppe:	Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Dienstag 17.00 – 19.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Frau Alodoj	 02151-843840	 info@bi-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Bürgerinitiative, Corneliusstraße 43, 47798 Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 21.4	Titel:	Deutschkurse für Frauen		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales		
	Zielgruppe:	Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Donnerstag 09.00 – 11.30 Uhr, täglich		
	Kontakt:	Frau Alodoj	 02151-843840	 info@bi-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Corneliusstraße 43, 47798 Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 22	Integrationsagentur Diakonie Krefeld und Viersen		
	Westwall 40		47798 Krefeld
	 02151-3632030		 eleni-biskini-fischer@diakonie-krefeld-viersen.de
	Eleni Biskini-Fischer		www.

Nr. 22.1	Titel:	Fortbildungen/Schulungen für Vorstände der MSO		
	Beschreibung:	Förderung der interkulturellen Öffnung, Schreibwerkstatt und Organisation des Vereinslebens, Konfliktbewältigungsstrategien		
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Ehrenamtliche bei den Vorständen der MSO		
	Zeitpunkt:	Einmalige Veranstaltung im Zeitraum März bis Dezember 2012		
	Kontakt:	Eleni Biskini-Fischer	 02151-3632030	 eleni-biskini-fischer@diakonie-krefeld-viersen.de
	Kooperation:	MSO		
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 22.2	Titel:	Schulungen, Fortbildungen, Workshops für Lehr- und Erziehungskräfte und Ehrenamtliche		
	Beschreibung:	Stärkung der interkulturellen Kompetenz		
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Frauen und Männer mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Einmalige Veranstaltung im Zeitraum Januar bis Dezember 2012		
	Kontakt:	Eleni Biskini-Fischer	 02151-3632030	 eleni-biskini-fischer@diakonie-krefeld-viersen.de
	Kooperation:	Bildungseinrichtungen		
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 22.3	Titel:	Gesundheit und Pflege international		
	Beschreibung:	Veranstaltung mit Anbietern aus der Gesundheitsbranche für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte		
	Art:	Gesundheit, Soziales		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Einmalig im Rahmen der Interkulturellen Woche 2012		
	Kontakt:	Eleni Biskini-Fischer und Eva Standacher	 02151-3632030	 eleni-biskini-fischer@diakonie-krefeld-viersen.de
	Kooperation:	AK für Zuwanderung und Integration		
	Veranstaltungsort:	Volkshochschule Krefeld		
	Sprachen:	Mehrsprachig		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 22.4	Titel:	Info-/Beratungsveranstaltungen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte		
	Beschreibung:			
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Sport		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Einmalige Veranstaltung zwischen Januar und Dezember 2012		
	Kontakt:	Eleni Biskini-Fischer	 02151-3632030	 eleni-biskini-fischer@diakoniekrefeld-viersen.de
	Kooperation:	VHS, Bildungseinrichtungen, MSO, Träger von Integrationskursen		
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
	Sprachen:	Mehrsprachig		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 22.5	Titel:	Mehrsprachige Elternseminare		
	Art:	Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales		
	Zielgruppe:	Eltern und Großeltern mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Einmalige Veranstaltung im Zeitraum Januar bis Dezember 2012		
	Kontakt:	Eleni Biskini-Fischer	 02151-3632030	 eleni-biskini-fischer@diakoniekrefeld-viersen.de
	Kooperation:	Bildungseinrichtungen (Schulen, Kitas, VHS etc., RAA)		
	Veranstaltungsort:	Bildungseinrichtungen, VHS, MSO		
	Sprachen:	Mehrsprachig		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 22.6	Titel:	Patenschaftsprojekt AktiPa „Aktive Patenschaften zur Förderung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte durch Ehrenamt“		
	Beschreibung:	Sozialraumorientiertes Angebot		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Schulen, Kitas, MSO		
	Zeitpunkt:			
	Kontakt:	Eleni Biskini-Fischer	 02151-3632030	 eleni-biskini-fischer@diakoniekrefeld-viersen.de
	Kooperation:	Bildungseinrichtungen		
	Veranstaltungsort:	Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 22.7	Titel:	Förderung des interreligiösen Dialogs in der Stadt Krefeld		
	Beschreibung:	Podiumsdiskussionen – offen für alle		
	Art:	Religion		
	Zielgruppe:	Einheimische, Migrantinnen und Migranten		
	Zeitpunkt:	Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr, monatlich im Zeitraum Februar bis Dezember 2012		
	Kontakt:	Eleni Biskini-Fischer und Ante Franjicevic	 02151-3632030	 eleni-biskini-fischer@diakoniekrefeld-viersen.de
	Kooperation:	Arbeitskreis für Zuwanderung und Integration, MSO		
	Veranstaltungsort:	Wird noch bekannt gegeben		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 23	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Krefeld e. V.		
	Westwall 94		47798 Krefeld
	☎ 02151-66959 und 02151-773701		✉ r.yolcu@awo-krefeld.de und info@awo-krefeld.de
	H. Yolcu und H. Olgemann		www.

Nr. 23.1	Titel: Interkulturelle Begegnungsstätte			
	Art: Gesundheit, Soziales, Kultur			
	Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund			
	Zeitpunkt: Montag bis Sonntag			
	Kontakt: Ridvan Yolcu		☎ 02151-66959	✉ r.yolcu@awo-krefeld.de
	Veranstaltungsort: Krefeld, Klosterstraße 68 und Lutherische-Kirch-Straße 55			
	Sprachen: Mehrsprachig			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 23.2	Titel: Beratungsstelle für Migranten			
	Beschreibung: Anlauf-, Beratungs- und ggf. Vermittlungsstelle in sämtlichen Problemlagen			
	Art: Wirtschaft/Arbeit, Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Wohnen			
	Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund, deutsche Ehepartner			
	Zeitpunkt: Montag bis Freitag, täglich			
	Kontakt: Ridvan Yolcu		☎ 02151-66959	✉ r.yolcu@awo-krefeld.de
	Veranstaltungsort: Krefeld, Lutherische-Kirch-Straße 55			
Sprachen: Deutsch, Türkisch				
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24	Caritasverband für die Region Krefeld e. V., Fachdienst für Integration und Migration		
	Am Hauptbahnhof 2		47798 Krefeld
	☎ 02151-699512/17		✉ mesghinna@caritas-krefeld.de oder moreira-genz@caritas-krefeld.de
	Frau Moreira-Genz und Herr Mesghinna		www.

Nr. 24.1	Titel: Hausaufgabenbetreuung			
	Beschreibung: Außerschulische Förderung von Migrantenkindern			
	Art: Sprache, Bildung/Ausbildung			
	Zielgruppe: Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund			
	Zeitpunkt: Dienstag und Donnerstag 15.00 – 16.30 Uhr, wöchentlich			
	Kontakt: Karin Menning-Flock		☎ 02151-639514	✉ menning-flock@caritas-krefeld.de
	Kooperation: Generalvikariat des Bistums Aachen			
Veranstaltungsort: Krefeld, Viersener Straße 30				
Sprachen: Deutsch				
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24.2	Titel:	Interkulturelle Frauenwerkstatt		
	Beschreibung:	Gesprächskreise, ikulturelle Bildungsveranstaltungen, Studienreisen etc.		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung, Kultur		
	Zielgruppe:	Frauen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag und Freitag 09.30 – 11.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Karin Menning-Flock	 02151-639514	 menning-flock@caritas-krefeld.de
	Kooperation:	Generalvikariat des Bistums Aachen		
	Veranstaltungsort:	Am Hauptbahnhof 2, Krefeld		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24.3	Titel:	Integrationskurs		
	Beschreibung:	Elternkurs (15 Unterrichtsstunden in der Woche)		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Migrantinnen und Migranten mit Aufenthaltsstatus		
	Zeitpunkt:	Montag, Dienstag und Donnerstag 08.30 – 12.30 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Karin Menning-Flock	 02151-639514	 menning-flock@caritas-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Florastraße 91, Krefeld		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 24.4	Titel:	Integrationskurs		
	Beschreibung:	Integrationskurs mit Alphabetisierung (12 Unterrichtsstunden in der Woche)		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Migrantinnen und Migranten mit Aufenthaltsstatus		
	Zeitpunkt:	Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 09.30 – 12.30 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Karin Menning-Flock	 02151-639514	 menning-flock@caritas-krefeld.de
	Kooperation:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge		
Veranstaltungsort:	Am Hauptbahnhof 2, Krefeld			
Sprachen:				
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 24.5	Titel:	Integrationskurs		
	Beschreibung:	Elternkurs (15 Unterrichtsstunden in der Woche)		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Migrantinnen und Migranten mit Aufenthaltsstatus		
	Zeitpunkt:	Dienstag, Donnerstag und Freitag 17.00 – 21.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Karin Menning-Flock	 02151-639514	 menning-flock@caritas-krefeld.de
	Kooperation:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge		
Veranstaltungsort:	Am Hauptbahnhof 2, Krefeld			
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 24.6	Titel:	Überflieger		
	Beschreibung:	Potenziale erkennen, fördern, nutzen lernen – Ziele formulieren, Potenziale mobilisieren – Fähigkeiten aktivieren – Wünsche artikulieren und umsetzen		
	Art:			
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche, junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag und Mittwoch 17.00 – 18.30 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Herr Mesghinna	 02151-639517	 mesghinna@caritas-krefeld.de
	Kooperation:	Caritasstiftungen, Daihatsu, RAA, Kulturfabrik Krefeld, Jobcenter		
	Veranstaltungsort:	Hansahaushaus, Am Hauptbahnhof 2, Krefeld		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24.7	Titel:	Flüchtlingsberatung		
	Beschreibung:			
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Religion, Wohnen		
	Zielgruppe:	Flüchtlinge		
	Zeitpunkt:	Montag, Dienstag 09.00 – 12.00 Uhr, Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Herr Mesghinna Frau Kleinschmidt	 02151-639517 02151 639516	 mesghinna@caritas-krefeld.de kleinschmidt@caritas-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Hansa-Haus		
Sprachen:	Englisch, Französisch, Eritreisch, Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24.8	Titel:	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)		
	Beschreibung:			
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Wohnen		
	Zielgruppe:	Erwachsene mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag und Dienstag 09.00 – 13.00 Uhr, Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Herr Rodriguez Frau Motzny Frau Aladag Frau Moreira-Genz	 02151-639519	 rodriguez@caritas-krefeld.de motzny@caritas-krefeld.de aladag@caritas-krefeld.de moreira-genz@caritas-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Hansa-Haus		
	Sprachen:	Deutsch, Spanisch, Polnisch, Portugiesisch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24.9	Titel:	Orientierungskurs Deutsch		
	Beschreibung:	Integrationsförderung für Menschen, die keine kommunale Bundes- oder Landesförderung erhalten		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Frauen und Männer mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag und Mittwoch 17.00 – 20.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Mussié Mesghinna		 mesghinna@caritas-krefeld.de
	Kooperation:	Generalvikariat des Bistums Aachen		
	Veranstaltungsort:			
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24.10	Titel:	Kalinka-Chor		
	Beschreibung:	Chormitglieder meist mit russischen Sprachkenntnissen – Aussiedler u. ä.		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Erwachsene aller Altersgruppen		
	Zeitpunkt:	Dienstag 17.30 – 18.30 Uhr		
	Kontakt:	Helene Sinenko (Chorleiterin), Gloria Schloeßer (Koordination)	 02151-639530	 schloesser@caritas-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Hansa-Haus		
Sprachen:	Deutsch, Russisch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 24.11	Titel:	ZUG – Zuwanderer engagieren sich		
	Beschreibung:	Entwicklung von passgenauen Angeboten für/von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Krefelder Bürger		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Nach Bedarf		
	Kontakt:	Gloria Schloeßer	 02151-639530	 schloesser@caritas-krefeld.de
	Kooperation:	Bistum Aachen (finanzielle Zuschüsse)		
Veranstaltungsort:	Verschieden			
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos (es entstehen anteilige Teilnahmekosten bei Ausflügen, für Eintritt bei Theaterbesuchen etc.).				

Nr. 24.12	Titel:	Stadtteilsozialarbeit Schicksbaum		
	Beschreibung:	Aktivierung von Bewohnern – Angebote für Familien, insbesondere für Kinder		
	Art:	Bildung/Ausbildung, Soziales, Kultur		
	Zielgruppe:	Familien mit Migrationshintergrund im Stadtteil Schicksbaum		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag, unterschiedliche Zeiten, meist 15.00 – 18.00 Uhr		
	Kontakt:	Gloria Schloeßer	 02151-639530	 schloesser@caritas-krefeld.de
	Kooperation:	Gemeindesozialarbeit, Ökumenischer Arbeitskreis Schicksbaum, Bistum		
Veranstaltungsort:	Öku-Treff, GGS Horkesgath			
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist meist kostenlos (Kostenbeteiligung bei Ausflügen, für Eintritt etc.).				

Nr. 24.13	Titel:	Stadtteilsozialarbeit Schicksbaum		
	Beschreibung:	Kreative Kids		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag 15.00 – 17.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:			
	Kooperation:	Generalvikariat Bistum Aachen		
Veranstaltungsort:	Öku-Treff Grundschule			

AIDS-Hilfe Krefeld e. V.		
Nr. 25	Rheinstraße 2-4	Krefeld
	 02151-775020 oder 19411	 info@krefeld.aidshilfe.de
	Beate Schanzenbach (Beratung) Anja Wiese (Prävention)	www.

Nr. 25.1	Titel:	Beratung und Begleitung von MigrantInnen zu HIV/AIDS		
	Beschreibung:	Das Angebot umfasst ein Spektrum von einzelner Beratung bis zu lebenspraktischer Begleitung HIV-positiver Menschen		
	Art:	Gesundheit, Soziales		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10.00 – 13.00 Uhr, Mittwoch 19.30 – 21.30 Uhr, täglich		
	Kontakt:	Beate Schanzenbach	 02151-775020	 info@krefeld.aidshilfe.de
	Veranstaltungsort:	Rheinstraße 2-4		
	Sprachen:	Deutsch, Englisch, Französisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 25.2	Titel:	Ambulant betreutes Wohnen		
	Beschreibung:	Ambulant betreutes Wohnen für HIV-erkrankte MigrantInnen		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung, Gesundheit, Soziales, Kultur, Wohnen		
	Zielgruppe:	HIV-erkrankte Frauen und Männer mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag nach Termin		
	Kontakt:	Beate Schanzenbach	 02151-775020	 info@krefeld.aidshilfe.de
	Kooperation:	Landschaftsverband Rheinland		
	Veranstaltungsort:	Rheinstraße 2-4 / Hausbesuche		
Sprachen:	Deutsch, Englisch, Französisch			
Das Angebot ist kostenpflichtig (einkommensabhängig).				

Nr. 25.3	Titel:	Intensiv-Sprachkurs Deutsch		
	Beschreibung:	Deutschkurs für HIV-infizierte MigrantInnen mit dem Schwerpunkt, die Kommunikationsfähigkeit im Alltag zu verbessern		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	HIV-infizierte Frauen und Männer mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Die Zeiten werden aus Datenschutzgründen zur Bewahrung des Persönlichkeitsschutzes nicht angegeben und kann nach persönlichem Kontakt erfragt werden.		
	Kontakt:	Beate Schanzenbach	 02151-775020	 info@krefeld-aidshilfe.de
	Veranstaltungsort:	Katholisches Forum		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 26	LernArt		
	Oppumer Straße 81		47799 Krefeld
	 02151-1546951		 info@lernart-krefeld.de
	Heike Bauland, Anne Schröter		www.lernart-krefeld.de

Nr. 26.1	Titel:	Integrationskurse (allgemein und Sonderform Förderkurs)		
	Art:	Wirtschaft/Arbeit, Sprache, Soziales		
	Zielgruppe:	Frauen und Männer mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag 08.30 – 12.45 Uhr und 13.00 – 17.15 Uhr, täglich		
	Kontakt:	Heike Bauland	 02151-1546951	 info@lernart-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Oppumer Straße 81		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig,, kostenlos für ALG II Empfänger u. Geringverdiener. Es besteht Fördermöglichkeit durch das Bundesamt für Migration				

Nr. 26.2	Titel:	Lernförderung für SchülerInnen mit Migrationshintergrund		
	Beschreibung:	Erhalten fachbezogene Lernunterstützung und Nachhilfe		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag 15.00 – 17.00 Uhr		
	Kontakt:	Heike Bauland	 02151-1546951	 info@lernart-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Oppumer Straße 81		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist zum Teil kostenpflichtig, zum Teil kostenlos.				

Nr. 27	Internationaler Bund		
	Steinstraße 147		47798 Krefeld
	 02151-978707		 martha.rodenbusch@internationaler-bund.de
	Martha Rodenbusch, Dragana Franjicevic		www.

Nr. 27.1	Titel:	Jugendmigrationsdienst		
	Beschreibung:	Junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren werden beraten und in ihrem Integrationsprozess mit der Methode des Casemanagements begleitet.		
	Art:	Beratung und Begleitung in allen Bereichen		
	Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 09.00 – 12.00 Uhr, Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr, täglich		
	Kontakt:	Martha Rodenbusch	 02151-979807	 JMD-Krefeld@internationaler-bund.de
	Kooperation:	Jobcenter, Kompetenzagentur, BA, BAMF, Caritas, RAA		
	Veranstaltungsort:	Steinstraße 147, Villa K		
Sprachen:	Bei Bedarf mit Dolmetschern			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 27.2	Titel:	Jugendintegrationskurse		
	Beschreibung:	Deutsch als Zweitsprache für Jugendliche und junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Jugendliche und junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag 08.15 – 12.30 Uhr, täglich		
	Kontakt:	Martha Rodenbusch	 02151-979807	 JMD-Krefeld@internationaler-bund.de
	Kooperation:	Netzwerk Deutsch, Jobcenter, BAMF		
	Veranstaltungsort:	Steinstraße 147, Villa K		
	Sprachen:			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 27.3	Titel:	Schicksbaum zeigt Stärke – BAMF-Projekt		
	Beschreibung:	Beratung, Begleitung, Freizeitangebote, Multiplikatoren-schulung zur Suchtprävention		
	Art:	Kultur, Sport		
	Zielgruppe:	Familien, Kinder/Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag, Mittwoch und Freitag, wöchentlich, Laufzeit bis August 2013		
	Kontakt:	Bernd Meisler	 02151-978707	 bernd.meisler@internationaler-bund.de
	Kooperation:	BAMF, Netzwerkpartner, Caritas, Polizei		
	Veranstaltungsort:	Steinstraße 147		
	Sprachen:			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 27.4	Titel:	Sprache und Orientierung		
	Beschreibung:	Deutsch für Anfänger / Deutsch für Fortgeschrittene		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag und Donnerstag 13.00 – 14.45 Uhr und 15.00 – 16.30 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Martha Rodenbusch	 02151-979807	 JMD-Krefeld@internationaler-bund.de
	Kooperation:	Schulen, RAA, Jobcenter		
	Veranstaltungsort:	Steinstraße 147, Villa K		
	Sprachen:			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 28	Werkhaus e. V.			
	Blücherstraße 11 - 13		47799 Krefeld	
	 02151-801211		 info@werkhaus-krefeld.de	
	Herr Dammler		www.	

Nr. 28.1	Titel:	Bunt mitmischen Das Angebot war zeitlich befristet und besteht nicht mehr!		
	Beschreibung:	Jugendliche gestalten einen interkulturellen Kalender mit Unterstützung von Künstlerinnen		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Freitag 17.00 – 19.00 Uhr		
	Kontakt:	Eva Roux	 02151-5301812 oder 801211	 e.roux@werkhaus-krefeld.de
Veranstaltungsort:	Südbahnhof			
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 28.2	Titel:	Musikgleis – vom Abstellgleis zur Teilhabe		
	Beschreibung:	Interkulturelle MusikdozentInnen erteilen Kindern aus belasteten Stadtteilen Unterricht		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Cracau und Südbezirk		
	Zeitpunkt:	Montag, Mittwoch und Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr		
	Kontakt:	G. Dammer	 02151-801211	 g.dammer@werkhaus-krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Südbahnhof und SpieDie		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 29	Spielhaus Dießemer Straße (SpieDie)			
	Dießemer Straße 89-93		47799 Krefeld	
	 02151-606763	 spiedie@werkhaus-krefeld.de		
	Helmut Boeck		www.	

Nr. 29.1	Titel:	Förderung der Ehrenamtlichkeit		
	Beschreibung:	Einbeziehung von Ehrenamtlichen und deren Förderung – Einbeziehung in tägliche Arbeit, Planung und Durchführung von Projekten		
	Art:	Soziales, Kultur		
	Zielgruppe:	Alle, inklusive Deutsche		
	Zeitpunkt:	verschieden, sporadisch		
	Kontakt:	Helmut Boeck	 02151-606763	 spiedie@werkhaus-krefeld.de
	Kooperation:	Werkhaus e. V.		
	Veranstaltungsort:	SpieDie		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 30	Schulamt Krefeld, Sachgebiet RAA			
				
	Ansprechpartner		www.	

Nr. 30.1	Titel:	Seiteneinsteigerberatung		
	Beschreibung:	Schullaufbahnberatung für neu eingereiste Schüler („Seiteneinsteiger“) im Sek.-I-Bereich in der RAA), Informationen über das Schulsystem (schulintern und -extern), Begleitung der Seiteneinsteiger im Integrationsprozess (schulintern und -extern)		
	Art:	Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Familien und Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 09.00 – 16.00 Uhr		
	Kontakt:	Frau Klostermann	 02151-862564	 ulrike.klostermann@krefeld.de
	Veranstaltungsort:	RAA, Schulen, kommunale Bildungseinrichtungen		
	Sprachen:	Deutsch, Griechisch, Türkisch, Englisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 30.2	Titel:	Seiteneinsteigerberatung		
	Beschreibung:	Deutsch als Zweitsprache		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Neu eingereiste Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	täglich		
	Kontakt:	A. Schaefer	 02151-43823	
	Kooperation:	Gartenstadtschule Sek I		
	Veranstaltungsort:	Gartenstadtschule		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 30.3	Titel:	Seiteneinsteigerberatung		
	Beschreibung:	Schullaufbahnberatung für neu eingereiste Schüler („Seiteneinsteiger“) im Sek.-I-Bereich in der RAA), Informationen über das Schulsystem (schulintern und -extern), Begleitung der Seiteneinsteiger im Integrationsprozess (schulintern und -extern)		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Kinder, die in der Primarstufe keine deutsche Schule besucht haben und nicht älter als 13 Jahre sind		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag 08.10 – 13.30 Uhr, täglich		
	Kontakt:	Frau Eißing-Schroers	 02151-878860	
	Kooperation:	Realschule Horkesgath		
	Veranstaltungsort:	Realschule Horkesgath		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 30.4	Titel:	Deutsch als Zweitsprache / Seiteneinsteiger		
	Beschreibung:	Deutschunterricht in komprimierter Form für schulpflichtige Schüler ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag bis Freitag 08.00 – 11.30 Uhr oder 10.00 – 13.15 Uhr, täglich		
	Kontakt:	Frau Nahrig-Lück	 02151-300442	 137571@schule.nrw.de
	Kooperation:	Josef-Hafels-Schule		
	Veranstaltungsort:	Josef-Hafels-Schule		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Stadt Krefeld – 32 Fachbereich Ordnung			
Nr. 31	Am Hauptbahnhof 5		47798 Krefeld
	 Herr Holl: 02151-862270	 einbuergerung@krefeld.de	
	Ansprechpartner: Für Grundsatzfragen Herr Holl		www.

Nr. 31.1	Titel:	Einbürgerungsberatung		
	Beschreibung:	Beratung über die Voraussetzungen und das Verwaltungsverfahren zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 12.30 Uhr und nach Vereinbarung		
	Kontakt: (Zuständigkeit nach dem 1. Buchst. des Familiennamens)	Herr Holl A-F: Frau Schneider G-N: Herr Ehleben O-Z: Frau Hündgen	 02151-862270 02151-862274 02151-862263 02151-867772	 g.holl@krefeld.de i.schneider@krefeld.de w.ehleben@krefeld.de m.huendgen@krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Am Hauptbahnhof 5, 47798 Krefeld		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 32	VHS Krefeld		
	Von-der-Leyen-Platz 2		47798 Krefeld
	☎ 02151-862664 oder 862658		✉ doris.schlimnat@krefeld.de
	Doris Schlimnat		www.vhs.krefeld.de

Nr. 32.1	Titel:			Integrationskurse
	Beschreibung:			Deutschsprachkurse inkl. politischer Bildung nach den gesetzlichen Vorgaben des BAMF
	Art:			Sprache
	Zielgruppe:			Familien/Eltern mit Migrationshintergrund (Ausländer/-innen, Neuzuwanderer/-innen, Spätaussiedler/-innen)
	Zeitpunkt:			Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 09.00 – 12.15 Uhr, täglich
	Kontakt:			Doris Schlimnat Fazilet Yardimci
			☎ 02151-862658 oder 862690	✉ doris.schlimnat@krefeld.de fazilet.yardimci@krefeld.de
	Kooperation:			BAMF, Netzwerk Deutsch Krefeld, Caritas, Jobcenter
	Veranstaltungsort:			Innenstadt, Krefeld-Süd
Sprachen:			Deutsch	
Das Angebot ist teilweise kostenpflichtig.				

Nr. 32.2	Titel:			Deutschkurse
	Beschreibung:			Deutschkurse vom Niveau A1 bis C1 am Abend, i. d. R. mit 4 Unterrichtsstunden pro Woche
	Art:			Sprache
	Zielgruppe:			Erwachsene mit Migrationshintergrund
	Zeitpunkt:			Montag bis Freitag 18.00 – 19.30 Uhr, 20.00 – 21.30 Uhr bzw. 18.00 – 21.15 Uhr, täglich
	Kontakt:			Doris Schlimnat
			☎ 02151-862658	✉ doris.schlimnat@krefeld.de
	Kooperation:			Bürgerinitiative Rund um St. Josef
	Veranstaltungsort:			Innenstadt, VHS-Nebengebäude
Sprachen:			Deutsch	
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 32.3	Titel:			Sprachcafé
	Beschreibung:			Training der verbalen kommunikativen Fähigkeiten unter Anleitung einer erfahrenen Dozentin
	Art:			Sprache
	Zielgruppe:			Erwachsene mit Migrationshintergrund
	Zeitpunkt:			Freitag 10.00 – 11.30 Uhr, wöchentlich
	Kontakt:			Doris Schlimnat
			☎ 02151-862658	✉ doris.schlimnat@krefeld.de
	Kooperation:			Bürgerinitiative Rund um St. Josef
	Veranstaltungsort:			Innenstadt, VHS-Nebengebäude
Sprachen:			Deutsch	
Das Angebot ist für eigene Integrationskursteilnehmer/innen umsonst, für alle anderen kostenpflichtig.				

Nr. 32.4	Titel:			Sprachprüfungen: A1, A2, B1, B2, C1
	Beschreibung:			Eigene A1-Tests, B1 + DTZ (A2/B1): TELC, B2 + C1: Goethe-Zertifikate
	Art:			Sprache
	Zielgruppe:			Erwachsene mit Migrationshintergrund
	Zeitpunkt:			A1 bei Bedarf alle zwei Wochen Donnerstag, A2/B1 (DTZ) 2-mal jährlich, B2 (Goethe): 2-mal jährlich in Mönchengladbach, C1 (Goethe) 2-mal jährlich in NRW
	Kontakt:			Doris Schlimnat
			☎ 02151-862658	✉ doris.schlimnat@krefeld.de
	Kooperation:			VHS Niederrhein
	Veranstaltungsort:			VHS
Sprachen:			Deutsch	
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 32.5	Titel:	Niederschwellige BAMF-Frauenkurse		
	Beschreibung:	Sprachorientierungskurse, möglichst zur Vorbereitung auf Integrationskurs		
	Art:	Sprache		
	Zielgruppe:	Frauen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Wochentag nach Wunsch 09.00 – 12.00 Uhr, ein- bis zweimal wöchentlich		
	Kontakt:	Doris Schlimnat	 02151-862658	 doris.schlimnat@krefeld.de
	Kooperation:	Diverse Familienzentren, Grundschulen, BAMF		
	Veranstaltungsort:	Diverse Familienzentren, Grundschule (aktuell: Johansenschule, evtl. auch Regenbogenschule und Familienzentrum Am Kinderhort)		
	Sprachen:	Deutsch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 32.6	Titel:	Deutschförderung für Schüler/-innen der Sek I		
	Beschreibung:	Kleingruppenangebot für verschiedene Klassenstufen, Fördermöglich durch Bildungspaket		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung		
	Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Wöchentlich, ab Sommerferien 2012		
	Kontakt:	Annette Uhr	 02151-862654	 annette.uhr@krefeld.de
	Veranstaltungsort:	VHS		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 32.7	Titel:	(Sprach-)Beratung		
	Beschreibung:	3-mal wöchentlich offenes Beratungsangebot (ansonsten nach Terminabsprache), schwerpunktmäßig Sprachberatung, aber auch allgemeine Bildungs-/Lebensberatung inkl. Begleitung zu Ärzten, Einrichtungen etc. nach Bedarf		
	Art:	Sprache, Bildung/Ausbildung, Soziales		
	Zielgruppe:	Erwachsene mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Täglich		
	Kontakt:	Doris Schlimnat Fazilet Yardimci	 02151-862658 oder 862690	 doris.schlimnat@krefeld.de fazilet.yardimci@krefeld.de
	Veranstaltungsort:	VHS		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch, Russisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 32.8	Titel:	Einbürgerungstests		
	Beschreibung:	Durchführung der für die Einbürgerung gesetzlich vorgeschriebenen Einbürgerungstests		
	Zielgruppe:	Ausländer/-innen		
	Zeitpunkt:	Freitag 17.00 – 18.00 Uhr, monatlich		
	Kontakt:	Doris Schlimnat	 02151-862658	 doris.schlimnat@krefeld.de
	Kooperation:	BAMF		
	Veranstaltungsort:	VHS		
Sprachen:	Deutsch			
Das Angebot ist kostenpflichtig.				

Nr. 32.9	Titel:	Geschichtswerkstatt „Zuwanderung nach Krefeld“		
	Beschreibung:	Interessierte, deren Familien aus der Türkei stammen, untersuchen die Ursachen der Migration, beschreiben, wo und wie sich Krefeld in den letzten Jahrzehnten verändert hat		
	Art:	Kultur		
	Zielgruppe:	Erwachsene mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Februar 2011 bis März 2012		
	Kontakt:	Robert Claßen	 02151-862659	 robert.classen@krefeld.de
	Kooperation:	Union der türkischen und islamischen Vereine, Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, Mediothek und Stadtarchiv		
	Veranstaltungsort:	VHS		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 33	Kommunales Integrationsbüro			
	Von-der-Leyen-Platz 1		47798 Krefeld	
	 02151-861590	 integrationsbuero@krefeld.de		
	Frau Söylemez		www.	

Nr. 33.1	Titel:	Beratung von Migrantenselbstorganisationen		
	Zeitpunkt:	Montag nach Terminvereinbarung, Dienstag 08.30 – 12.30, Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr, wöchentlich		
	Kontakt:	Frau Jäger, Frau Söylemez	 02151-869512	 integrationsbuero@krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Rathaus, A 387, A 391		
	Sprachen:	Deutsch, Englisch, Türkisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 33.2	Titel:	Politische Partizipation		
	Beschreibung:	Geschäftsführung Integrationsausschuss, Erhalt von Informationen zur politischen Partizipation		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Dienstag 08.30 – 12.30, Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr und nach Vereinbarung, wöchentlich		
	Kontakt:	Frau Jäger	 02151-861592	 integrationsbuero@krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Rathaus, A 387, A 391		
	Sprachen:	Deutsch, Türkisch, Englisch		
Das Angebot ist kostenlos.				

Nr. 33.3	Titel:	Allgemeine Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund		
	Beschreibung:	Vermittlung von Ansprechpartner/-innen bei Behördengängen, Notlagen usw.		
	Zielgruppe:	Menschen mit Migrationshintergrund		
	Zeitpunkt:	Dienstag 08.30 – 12.30, Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr		
	Kontakt:	Frau Jäger, Frau Söylemez	 02151-869512	 integrationsbuero@krefeld.de
	Veranstaltungsort:	Rathaus, A 387, A 391		
	Sprachen:	Deutsch, Englisch, Türkisch, Spanisch		
Das Angebot ist kostenlos.				